

Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie  
der LEADER-Region "Spree-Neiße-Land"



Teritorialna wuwiśowa strategija  
LEADER-regiona „Kraj Sprjewja-Nysa“



<b>EINLEITUNG .....</b>	<b>3</b>
<b>1. ABGRENZUNG UND LAGE DER REGION.....</b>	<b>4</b>
1.1. Abgrenzungskriterien .....	4
1.2. Räumliche Einordnung.....	4
<b>2. AUSGANGSLAGE DER REGION .....</b>	<b>5</b>
2.1. Demografische Entwicklung .....	5
2.2. Siedlungsstruktur.....	6
2.3. Natur und Umwelt.....	9
2.4. Wirtschaftsstruktur und wichtige Wirtschaftsbereiche.....	10
2.5. Land- und Forstwirtschaft.....	11
2.6. Tourismus .....	13
2.7. Einbindung der lokalen Akteure.....	14
2.8. Planungsvorgaben übergeordneter Planungen.....	16
<b>3. STÄRKEN-SCHWÄCHEN-ANALYSE UND HANDLUNGSBEDARF .....</b>	<b>17</b>
<b>4. ENTWICKLUNGSSTRATEGIE .....</b>	<b>22</b>
4.1. Methodik .....	22
4.2. Leitbild und Entwicklungsziele.....	23
4.3. Inhaltliche Schwerpunkte und Handlungsfelder.....	24
4.4. Räumliche Schwerpunkte .....	25
4.5. Zusammenhang mit anderen Programmen.....	28
4.6. Zusammensetzung der „Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“ .....	28
<b>5. PROJEKTVORSCHLÄGE .....</b>	<b>31</b>
5.1. Auswahlverfahren und Kriterien der Projektauswahl.....	31
5.2. Projektliste .....	34
<b>6. MONITORING UND BEWERTUNGSSYSTEM .....</b>	<b>39</b>
<b>7. QUELLEN .....</b>	<b>42</b>
<b>8. ANLAGEN.....</b>	<b>43</b>

## Abkürzungsverzeichnis

<b>Abkürzung</b>	<b>Bezeichnung</b>
<b>A</b>	AEP Agrarstrukturelle Entwicklungsplanung AVP Agrarstrukturelle Vorplanung
<b>B</b>	BMVBS Bundesministerium für verkehr, Bau und Stadtentwicklung BQS Beschäftigungs-, Qualifizierungs- und Strukturförderungsgesellschaft mbH Döbern BTU Brandenburgische Technische Universität
<b>E</b>	EFRE Europäischer Fonds für regionale Entwicklung ELER Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums EPLR Entwicklungsplan für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins 2007-2013 ESF Europäischer Sozialfonds EW Einwohner
<b>G</b>	GLEs gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
<b>H</b>	HE Haupterwerb
<b>I</b>	IBA Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land ILEK Integriertes ländliches Entwicklungskonzept
<b>K</b>	KMU Kleine und Mittelständische Unternehmen
<b>L</b>	LAG Lokale Aktionsgruppe LEADER Liasons Entre les Actions de Developpement de l' Economie Rurale (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft) LEPro Landesentwicklungsprogramm LVLF Landesamt für Verbraucherschutz, Landwirtschaft und Flurneuordnung
<b>M</b>	MLUV Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Raumordnung MZ Mittelzentrum
<b>N</b>	NE Nebenerwerb NOL Niederschlesischer-Oberlausitz-Landkreis
<b>O</b>	ÖPNV Öffentlicher Personennahverkehr OT Ortsteile OZ Oberzentrum
<b>P</b>	PECF Programme for the Endorsement of Forest Certification schemes: Zertifizierungssystem für die Kontrolle nachhaltiger Waldbewirtschaftung
<b>R</b>	REK Regionales Entwicklungskonzept

## Einleitung

### **Verbesserung der Lebensbedingungen im ländlichen Raum – Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft**

Der überwiegende Teil der Bevölkerung unserer LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ lebt in ländlichen Gebieten. Durch niedrige Geburten- und hohe Sterberaten nimmt die Bevölkerung ab. Abwanderungen insbesondere junger, gut ausgebildeter Menschen, die vorwiegend aus beruflicher Perspektivlosigkeit oder wegen Mangels an Ausbildungsplätzen die Region verlassen, lassen für die kommenden Jahre einen weiteren Bevölkerungsrückgang erwarten. Überalterung und Abwanderung sind für den ländlichen Raum kennzeichnend. Das birgt beachtliche Gefahren für die Aufrechterhaltung des Gemeindelebens in sich, da notwendige Strukturen nicht mehr erhalten werden können oder gänzlich weg brechen.

Sichtbare Zeichen dafür sind der Leerstand in Wohngebäuden, Rückbau und Abriss von Anlagen und Gebäuden sowie unzureichende Fortschritte beim Aufbau von Infrastruktur.

Arbeitsplätze in den Gemeinden sind nur eingeschränkt vorhanden und konzentrieren sich auf die noch vorhandenen industriellen Kerne, auf die mit dem Braunkohlentagebau und der Energiewirtschaft verbundenen Standorte in der freien Landschaft und auf die dienstleistungs- und verwaltungsorientierten Arbeitsplätze im Oberzentrum (OZ) Cottbus und Mittelzentrum (MZ) Forst (Lausitz). Die Folge sind hohe Pendlerströme, verbunden mit einem erheblichen Individualverkehr. Infrastrukturen müssen neu geschaffen oder ausgebaut werden.

Mit dem Entwicklungsplan für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins (EPLR) 2007–2013 zur Umsetzung der ELER-Verordnung in den Ländern Brandenburg und Berlin, ist ein Programm für den ländlichen Raum vorgegeben, um einen Beitrag zur positiven Entwicklung der Agrarstruktur und der nachhaltigen Stärkung der Wirtschaftskraft zu leisten. Die Förderung zielt auf die Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft ab.

Die Landwirtschaft hat für die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ auch zukünftig eine große Bedeutung, auch wenn sie als Wirtschaftsfaktor - im Hinblick auf Beschäftigung und Einkommen - in Folge veränderter wirtschaftlicher und politischer Rahmenbedingungen in ihrer Bedeutung zurückgedrängt wurde. Sie trägt Verantwortung für das Entstehen von weichen Standortfaktoren, wie die Erhaltung und Verbesserung der ländlichen Umwelt mit der Kulturlandschaft und schafft damit vielfach erst die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Entwicklung in ländlichen Räumen, insbesondere im Hinblick auf den Land- und Naturtourismus.

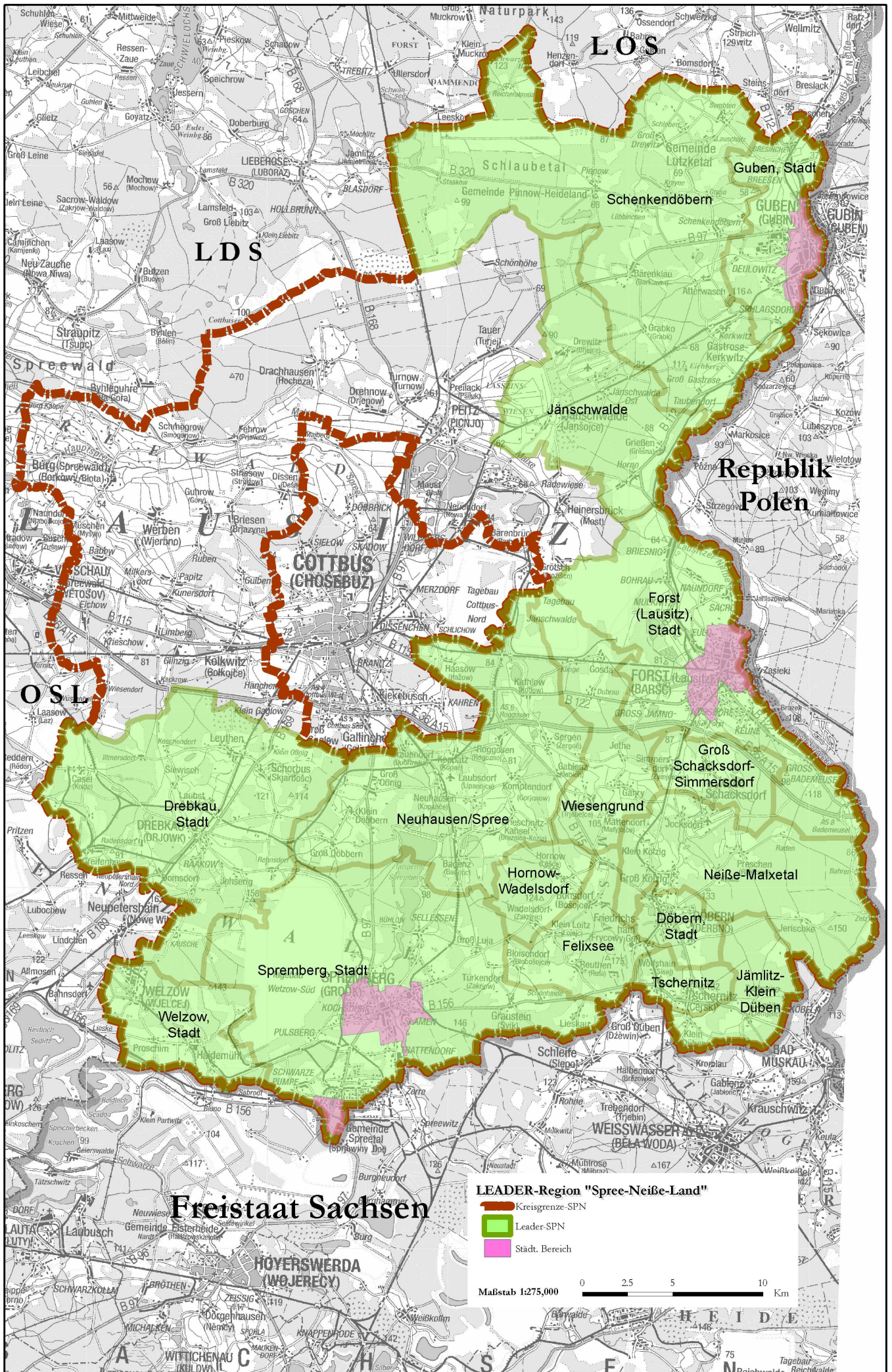
In der LEADER-Region gibt es punktuelle touristische Potentiale, die ausgebaut und entwickelt werden müssen. Der Tourismus ist und bleibt ein wichtiges wirtschaftliches Standbein. Tourismus und Naherholung in der LEADER-Region muss in zwei Richtungen erfolgen:

- Entwicklung und Ausbau der vorhandenen Potentiale in der Region,
- Koordinierung und Kooperation mit den benachbarten Gebieten.

Künftig kommt es darauf an, mehr als bisher die spezifischen Stärken der ländlichen Räume zu nutzen, um Wertschöpfung und Arbeitsplätze auch außerhalb der landwirtschaftlichen Produktion zu entwickeln.

Voraussetzungen dafür sind:

- eine intensivere Verflechtung der Räume,
- eine verstärkte Kooperation der unterschiedlichen Akteure
- eine stärkere Nutzung der Eigenkräfte in den ländlichen Gebieten sowie
- wirksamere Vermarktung der Produkte und Leistungen.



Die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES) gründet sich auf die wesentlichen Schwerpunkte des Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept Spree-Neiße/Cottbus (ILEK) aus dem Jahre 2005, wo die räumlichen und inhaltlichen Handlungsschwerpunkte bis 2007 und darüber hinaus festgeschrieben wurden. Ebenso flossen die Aussagen der regionalen Entwicklungskonzepte (REK) der LEADER+ Regionen „Strittmatter-Land“ und „Spreewald“ mit ein. Die GLES ist die Handlungsgrundlage für eine aktive integrierte und nachhaltige Wirtschafts- und Tourismusentwicklung für die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“.

## 1. Abgrenzung und Lage der Region

### 1.1. Abgrenzungskriterien

Die Abgrenzung der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ ist unter Beachtung der Anforderungen an eine LEADER-Region erfolgt. Die Region „Spree-Neiße-Land“ ist ein räumlich und funktionell zusammenhängendes Gebiet und deckt 73 % der Fläche des Landkreis Spree-Neiße ab.

Zur Region gehören die Gemeinden des Amtes Döbern-Land sowie die Stadt Döbern, die ländlich geprägten Ortsteile der Städte Forst (Lausitz), Spremberg, Guben, Drebkau, Welzow und die Gemeinden Schenkendöbern, Jänschwalde und Neuhausen/Spree.

Innerhalb der Region befinden sich der regionale Wachstumskern Spremberg und der Branchenschwerpunktort Guben.

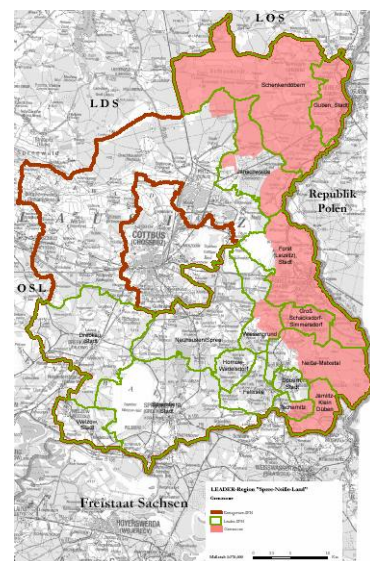
### 1.2. Räumliche Einordnung

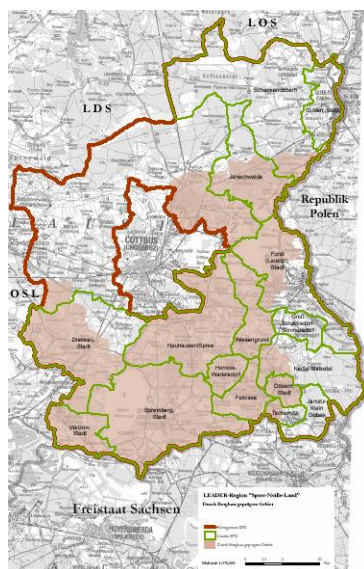
Die LEADER-Region grenzt im Osten an die Republik Polen und im Süden an den Freistaat Sachsen. Bindeglied ist hier der Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen. Westlich und nordwestlich schließen sich die LEADER-Regionen „Spreewald-Plus“ mit dem regionalen Wachstumskern Cottbus und südwestlich die „Energierregion im Lausitzer-Seenland“ an. Im Norden bildet die LEADER-Region „Oderland“ die Abgrenzung. Die gesamte LEADER-Region liegt in der EURO-Region Spree-Neiße-Bober.

Aus der Gesamtbetrachtung der Lage im Raum, der wirtschaftlichen Situation und der Entwicklung ergeben sich innerhalb der LEADER-Region zwei in ihrer Eigenart differenzierte Gebiete, die einerseits eine Verallgemeinerung ihrer Merkmale nicht zulassen, andererseits jeweils einseitig geprägt sind.

### Gebiet, gekennzeichnet durch seine Lage im Raum

- Grenzlage zu Polen (60 km), entlang der Neiße
- Teil des ehemaligen Truppenübungsplatzes Lieberose
- Bestandteil des Naturparks „Schlaubetal“
- Neißetal, 1. Garten-Kultur-Region Oder-Neiße-Bober (in Planung)
- Begrenzung durch den aktiven Tagebau Jänschwalde sowie das Altbergbauggebiet um Döbern mit dem Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen





### Gebiet, das durch den Braunkohlentagebau geprägt ist

- Gemeinden, die durch die 3 aktiven Tagebaue (Tagebau Cottbus-Nord, Tagebau Jänschwalde, Tagebau Welzow-Süd) des Landes Brandenburg beeinflusst werden,
- Orte, die durch ihre Randlage zu ehemaligen, in Rekultivierung befindlichen Tagebauen gekennzeichnet sind,
- Gemeinden bzw. deren Ortsteile, die in ein Gebiet des Altbergbaues, in das Sanierungsgebiet Göhrigk oder das Gebiet um die Talsperre Spremberg eingebettet sind,
- das Gebiet des Drei-Länder-Geoparks Muskauer Faltenbogen tangieren,
- ehemalige „Bergbauschutzgebiete“.

Diese Einteilung spiegelt neben räumlichen und wirtschaftlichen auch die kulturhistorischen Besonderheiten wieder. So lassen sich z.B. die Probleme, die sich aus der Beeinflussung durch den Abbau der Braunkohle ergeben, nicht mit den Bedingungen einer länderübergreifenden wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung vergleichen.

## 2. Ausgangslage der Region

### 2.1. Demografische Entwicklung

Die Bevölkerungsentwicklung wird von mehreren Faktoren bestimmt. Zum einen liegt die Geburtenrate in der Region seit der Wende weit unter dem Niveau, das für eine stabile Bevölkerungsentwicklung erforderlich ist. Gleichzeitig werden die Menschen durchschnittlich immer älter. Unter Berücksichtigung des demographischen Wandels wird die Schaffung einer barrierefreien Lebenswelt gerade für Menschen mit Mobilitätseinschränkungen immer wichtiger und ist für sie von großer Bedeutung.

Die übermäßig ausgeprägte Abwanderung junger und qualifizierter Bevölkerungsgruppen gefährdet den regionalen Arbeitsmarkt, und es treten Auslastungsprobleme in vielen Strukturbereichen auf. Diese Situation gefährdet auch in hohem Maße die Aufrechterhaltung funktionsfähiger regionaler Arbeitsmärkte sowie die besonders im ländlichen Raum notwendige infrastrukturelle Daseinsgrundversorgung. Gerade durch die anhaltende selektive Abwanderung ist eine weitere Verschlechterung der langfristigen Standortbedingungen und eine Behinderung jeder eigenständigen Wirtschaftsentwicklung nicht nur zu befürchten, sondern zeichnet sich heute schon deutlich ab.

Der demografische Wandel bietet aber auch Chancen für die Erschließung neuer Entwicklungsfelder im ländlichen Raum. Durch die erwartete zunehmende Nachfrage der älteren Bürger nach haushaltsnahen Dienstleistungen, Wohnungsangeboten, Betreuungs- und Pflegedienstleistungen, Freizeit- und Kommunikationsangeboten sowie Angebote im Senientourismus kann Kaufkraft mobilisiert und ein langes selbst bestimmtes Leben bis ins hohe Alter im ländlichen Raum ermöglicht werden.

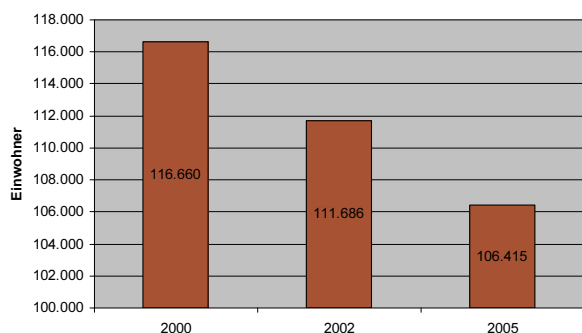
### Altersstruktur

In der Altersstruktur ergeben sich erhebliche Abweichungen vom gesamten Bundesgebiet. Der Anteil der unter 18jährigen beträgt in der LEADER-Region etwa 1/8 des Anteils der über 65jährigen. Was nicht zuletzt darauf zurückzuführen ist, dass in den vergangenen 15 Jahren

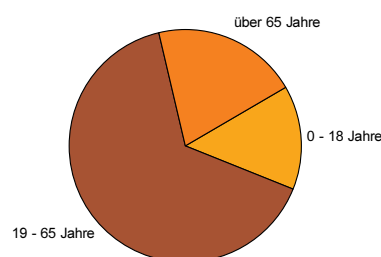
insbesondere junge Menschen die Region verlassen haben. Dieser Umstand wird die künftige Entwicklung beeinflussen.

Es gibt ländliche Räume, im Umfeld der MZ Forst (Lausitz), Guben und Spremberg und des OZ Cottbus, die sich durch Migrationsgewinne in der Vergangenheit und wirtschaftliche Dynamik der nahen Zentren auszeichnen und sich teilweise durch die landschaftliche Ausstattung eine touristische Entwicklung vollzieht. Andererseits sind dünne Besiedlung, erhebliche Entfernungen zum Mittel- und Oberzentrum, die Inanspruchnahme durch den Bergbau oder ungenügende Infrastrukturausstattung und Entwicklungshemmnisse kennzeichnend.

**Abb. 1:** Demografische Entwicklung



**Abb. 2:** Anteil der Altersgruppen ( 2006)



Quelle: Statistische Jahrbücher, eigene Berechnungen (Angaben für Spree-Neiße-Land)

## 2.2. Siedlungsstruktur

Die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ ist ein zusammenhängendes Gebiet mit einer Fläche von 1.182,1 km<sup>2</sup> und ca. 55.237 Einwohnern. Die durchschnittliche Bevölkerungsdichte beträgt 46,7 EW/km<sup>2</sup>. Sie deckt mehrheitlich den ländlichen Raum der Region ab, das heißt die städtischen Räume der Städte Forst (Lausitz), Spremberg und Guben sowie der Industriepark Schwarze Pumpe im Südwesten der LEADER-Region sind nicht enthalten.

Folgende Städte, Ämter, Gemeinden und Ortsteile liegen in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“:

**Tab. 1:** Gebietskulisse der Leader-Region „Spree-Neiße-Land“

Verwaltungsbezirk	Ortsteile bzw. Gemeinden
Stadt Forst (Lausitz)	Bohrau, Briesnig, Domsdorf, Eulo, Groß Bademeusel, Groß Jamno, Horno, Keune, Klein Bademeusel, Klein Jamno, Mulknitz, Naundorf, Nosdorf, Sacro,
Stadt Spremberg	Cantdorf, Groß Buckow, Graustein, Groß Luja, Kochsdorf, Lieskau, Pulsberg, Schönheide, Schwarze Pumpe, Sellessen, Slamen, Terpe, Trattendorf, Türkendorf, Weskow
Stadt Guben	Bresinchen, Deulowitz, Groß Breesen, Reichenbach, Schlagsdorf
Stadt Drebkau	Casel, Domsdorf, Drebkau, Greifenhain, Jehserig, Kausche, Laubst, Leuthen, Schorbus, Siewisch
Stadt Welzow	Proschim, Welzow
Amt Döbern-Land	Döbern, Felixsee, Groß Schacksdorf-Simmersdorf, Hornow-Wadelsdorf, Jämlitz-Klein Düben, Neiße-Malxetal, Tschernitz, Wiesengrund
Gemeinde Schenkendöbern	Atterwasch, Bärenklau, Grabko, Groß Drewitz, Groß Gastrose, Kerkwitz, Krayne, Lauschütz, Lübbinchen, Pinnow, Reicherskreuz, Schenkendöbern, Sembten, Staakow

Gemeinde Jänschwalde	Drewitz, Grieben, Jänschwalde/Ost, Jänschwalde/Dorf
Gemeinde Neuhausen/Spree	Bagenz, Drieschnitz – Kahsel, Frauendorf, Gablenz, Groß Döbbern, Haasow, Kathlow, Klein Döbbern, Komptendorf, Koppatz, Laubsdorf, Roggosen, Sergen, Neuhausen

Mit einem Anteil von 47,1% Waldfläche und 32% landwirtschaftlicher Nutzfläche wird der ländliche Charakter ebenfalls deutlich. Demgegenüber stehen nur 20,9% bebaute Fläche und sonstige Nutzungen (vgl. Tab. 2)

Nach den Grundsätzen der Raumordnung gehört die LEADER – Region zum ländlichen Raum der Hauptstadtregion Berlin-Brandenburg (gemäß Entwurf LEPro v. 04.07.2006).

**Tab. 2:** Flächennutzung im Spree-Neiße-Land

Flächennutzungsart	LEADER-Region in %
Bergbaufläche	6,1
Landwirtschaftliche Fläche	32,0
Wald- und Forstwirtschaft	47,1
Wasserfläche	2,3
Sonstige Fläche	12,5

Quelle: eigene Berechnungen

Entsprechend der Landesplanung sollen die Städte Forst (Lausitz), Guben und Spremberg mit ihren ländlich geprägten Ortsteilen weiterhin die Funktion eines Mittelzentrums ausfüllen. Des Weiteren befinden sich in der LEADER-Region die Städte Drebkau, Döbern und Welzow, die Gemeinden Neuhausen/Spree, Jänschwalde, Schenkendöbern und die Gemeinden des Amtes Döbern-Land.

Teilgebiete der LEADER-Region gehören zum angestammten Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden. Die Siedlungsstruktur und ihr slawischer Einfluss ist heute noch in vielen ländlichen Gebieten durch ihre kleinteilig angelegten historischen Bebauungsstrukturen gut ablesbar.

**Tab. 3:** Angestammte sorbisch/wendische Siedlungsgebiete im Spree-Neiße-Land

Stadt Spremberg	město Grodk
Stadt Drebkau	město Drjowk
Gemeinde Jänschwalde	gmejna Janšojce
Gemeinde Hornow-Wadelsdorf	gmejna Lěšće - Zakrjejc
Ortsteil Bloischdorf (in der Gemeinde Felixsee)	wejsny žěl Błobošojce
Ortsteil Horno (in der Stadt Forst (Lausitz))	měscaŋski žěl Rogow
Ortsteil Proschim (in der Stadt Welzow)	wejsny žěl Prožym
Ortsteil Mattendorf (in der Gemeinde Wiesengrund)	wejsny žěl Matyjojce

Die Dorfkerne beschränken sich oft auf ortsbildprägende Gebäude, wie Kirchen, Gutshäuser mit Nebengelass und regionaltypische Höfe (Drei- und Vierseithöfe, Streusiedlungsgehöfte).

Die städtebaulichen Missstände, hervorgerufen durch die Errichtung von z.T. mehrgeschos-  
sigem Wohnungsbau sowie außerhalb der Siedlung entstandene großdimensionierten Pro-  
duktions- und Stallanlagen der LPG-Wirtschaft, führten in mehreren Dörfern zur Überfor-  
mung der traditionellen dörflichen Bebauungsstruktur (Hofanlagen bestehend aus Wohn-,  
Stall- und Scheunengebäuden) und der Zonierung des Siedlungsrandes (Bebauungsrand  
über Nutzgärten und Streuobstwiesen zu Wiesen, Äckern). Ebenso Neubauten der Nach-  
wendezeit mit einem hohen Maß an Beliebtheit an Materialverwendung und Bebauungs-  
struktur wirken regionaluntypisch und stellen teilweise ein Problem dar.

Eine Verstädterung der Dörfer ist bislang nicht erfolgt. Lediglich einige Ortslagen, die zum  
Nahbereich des MZ Spremberg gehören, zeigen durch das Angebot preiswerten Baulandes  
Zersiedlungserscheinungen und die Aufhebung des Stadt-Land-Gegensatzes.

### Daseinsvorsorge

Insbesondere die Dörfer sind Orte des Zusammenlebens und der Kommunikation. Ihre  
Strukturen sind als Ganzes überschaubar und erlebbar.

Gesellschaftliche Veränderungen - die demografische Entwicklung, der Wandel familiärer  
Strukturen, arbeitsmarkt- und sozialpolitische Reformen – führen mittel- und langfristig zu  
einer Veränderung der Grundversorgungsstrukturen im ländlichen Raum der LEADER-  
Region.

So führt der demographische Wandel bereits jetzt zur Veränderungen im Bereich der schuli-  
schen und frühkindlichen Bildungseinrichtungen. In der LEADER-REGION existieren gegen-  
wärtig im ländlichen Raum sieben Grundschulen und zwei im SEK-II-Bereich (vgl. Tab 4).

**Tab. 4:** Schul- und Kinderbetreuungseinrichtungen im Spree-Neiße-Land

Einrichtung	Stadtgebiete	Idl. Raum
Grundschulen	22	7
Oberschulen	5	2
Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe	1	
Gymnasien	3	
Oberstufenzentren	3	
Allgemeine Förderschulen	6	1
Kindertageseinrichtungen (0-6 Jahre)/ Hortbetreuung	19 / 6	30 / 8

Quelle: eigene Erhebungen, auf Basis LK Spree-Neiße, 2006

Der Bereich der Gesundheitsversorgung ist zunehmend zu einem Wirtschaftsfaktor gewor-  
den, dessen Bedeutung durch die wachsende Zahl älter werdender Menschen (z.Z. beträgt  
der Anteil der über 65jährigen ca. 20%) und den medizinischen Fortschritt weiter anwachsen  
wird.

In der LEADER-Region waren zum Stichtag 31.12.2004 laut Meldungen der Landesärzte-  
kammer insgesamt 109 niedergelassene Ärzte an der ambulanten medizinischen Versor-  
gung beteiligt. Dabei stellten die Allgemeinmediziner/ praktischen Ärzte den größten Anteil,  
gefolgt von den fachärztlich tätigen Internisten und den Fachärzten für Kinderheilkunde.

In allen Städten, Gemeinden und dem Amt Döbern-Land der LEADER-Region gibt es min-  
destens einen Allgemeinmediziner (Hausarzt) mit eigener Niederlassung. Die Niederlassun-

gen der Fachärzte konzentrieren sich bis auf einige Ausnahmen auf die drei Städte Forst, Guben und Spremberg.

In den ländlichen Räumen haben sich die Anfahrtswege zu den Arztpraxen für viele Einwohner verlängert, bei gleichzeitiger Verschlechterung der Versorgung mit Angeboten des ÖPNV. Der Trend zur fortschreitenden Alterung hat zur Folge, dass ärztliche Leistungen in höherem Umfang in Anspruch genommen werden müssen. Dem gegenüber steht eine Unterversorgung der Region bei den niedergelassenen Ärzten. Diese Situation der Unterversorgung wird sich noch verstärken, wenn die Praxen der in Ruhestand tretenden Mediziner nicht wieder neu besetzt werden. (vgl.: 1998 waren 60 Allgemeinmediziner in der LEADER-Region niedergelassen und demgegenüber praktizieren 2004 nur noch 46 Allgemeinmediziner.)

Der Anteil der Arbeitslosengeld-II-Empfänger lag im Dezember 2006 bei ca. 60% der arbeitssuchend gemeldeten Erwerbstätigen. Verschiedenste Einrichtungen beraten und begleiten Bürger mit geringem Einkommen und sozial gefährdete Bürger und haben eine wichtige stabilisierende Funktion in der LEADER-Region z.Bsp.:

- Verein Lebenshilfe
- Volkssolidarität Spree-Neiße e.V.
- Arbeiterwohlfahrt

Daraus leiten sich die Herausforderungen für die lokalen Akteure im Bezug auf die öffentliche Daseinsvorsorge ab. Sie erfordern eine Auseinandersetzung mit dem bestehenden System sozialer Infrastruktur und eine darauf bezogene zukunfts- und zielorientierte Planung, die gleichzeitig die Grundversorgung (Bildung, Gesundheit, soziale Einrichtungen, ÖPNV) in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ sichert.

### **2.3. Natur und Umwelt**

Die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ - als Teil des Norddeutschen Tieflandes und der Niederlausitz – weist in seinen naturräumlichen Untereinheiten eine besondere Vielfalt auf. Diese resultiert aus der Erdgeschichte, die einen eiszeitlich geprägten, leicht hügeligen wald- und teilweise gewässerreichen Raum gestaltet hat. Wesentliche Elemente des Naturraums sind: der Drei-Länder Geopark Muskauer Faltenbogen, der Naturpark „Schlaubetal“ sowie die Flussauen der Neiße und Spree.

In der LEADER-Region sind gegenwärtig 23 Naturschutzgebiete, davon 6 teilweise, und 14 Landschaftsschutzgebiete, davon 2 anteilig, entsprechend nationaler Naturschutzgesetzgebung ausgewiesen.

Unter Berücksichtigung der häufig auftretenden flächenmäßigen Überschneidungen verschiedener Schutzgebietskategorien kann davon ausgegangen werden, dass etwa 45% der Gesamtflächen nach naturschutzrechtlichen Bestimmungen unter Schutz gestellt sind. Die LEADER-Region gehört anteilig mit 8.630 ha zum Naturpark „Schlaubetal“.

Die größte Flächeninanspruchnahme erfolgte bisher durch den Abbau von Braunkohle und oberflächennahen Rohstoffen, was sich bis etwa 2027/30 fortsetzen wird und eine weitere langfristige Option besteht. Etwa 9.372,4 ha der LEADER-Region waren in der Vergangenheit und sind gegenwärtig durch Auswirkungen des Braunkohlenbergbaues beeinträchtigt. Zwei der drei aktiven Tagebaue (7.409 ha) im Land Brandenburg befinden sich innerhalb der LEADER-Region sowie weitere zwei Sanierungstagebaue (1.963,4 ha), die ebenfalls erheblich das Gebiet beeinflussen. Dabei liegt insbesondere das Siedlungsgebiet der Stadt Welzow im Spannungsfeld zwischen Landschaftserhalt, Landschaftsverbrauch und –wiederherstellung. Daraus ergibt sich ein Potential für touristische Entwicklung.

Die Altbergbaugengebiete um Döbern und Göhrigk, mit einer Ausdehnung von 1.206 ha, unterirdischen Hohlräumen und Tagesbrüchen, schränken teilweise die Entwicklungsmöglichkeiten

ein. Das bedeutet jedoch nicht, dass eine wirtschaftlich/touristische Erschließung, ausgeschlossen ist. Auf Entwicklungsziele geht das „Entwicklungskonzept für den Tagebaurandbereich Steinitz, Papproth, Geisendorf und das Altbergbauggebiet Göhrigk sowie Verzahnung mit bestehenden Planungen für die Wiederherstellung der Endmoräne Geisendorf/Steinitz“ ein.

In der Machbarkeitstudie zum Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen wurden grundlegende Entwicklungsmöglichkeiten für dieses Gebiet aufgezeigt. Daraus wurde ersichtlich, dass die Möglichkeit besteht, einen Geopark nach UNESCO-Kriterien aufzubauen. Sie wurde mit dem Abschlussbericht des sog. Kooperationsanbahnungsprojektes, mit einem Leitprojekt der LAG „Strittmatter-Land“ 2006 fortgeschrieben. Die Bildung eines gemeinsamen deutsch-polnischen Geoparks hat in den Jahren 2000 bis 2006 eine neue Qualität erreicht.

Daneben befinden sich in der LEADER-Region ca. 16.600 ha ehemals militärisch genutzte Flächen. Das entspricht einem Anteil von 13,6% Konversionsflächen, die besonders belastet sind. Dazu zählen der ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose (ca. 13.000 ha) und der ehemalige Fliegerschießplatz Jerischke (35 ha).

Mit dem ehemaligen Truppenübungsplatz Lieberose im Norden der LEADER-Region sind dieser Teilregion von vornherein Entwicklungsschranken gesetzt. Dieses Heidegebiet, teilweise eingebunden in das Naturparkareal „Schlaubetal“, wird für Belange des Naturschutzes, der Freiraumentwicklung, den Wiederaufbau und die Verbesserung von Wegenetzen genutzt, soweit es die Gefährdungsabschätzung zulässt.

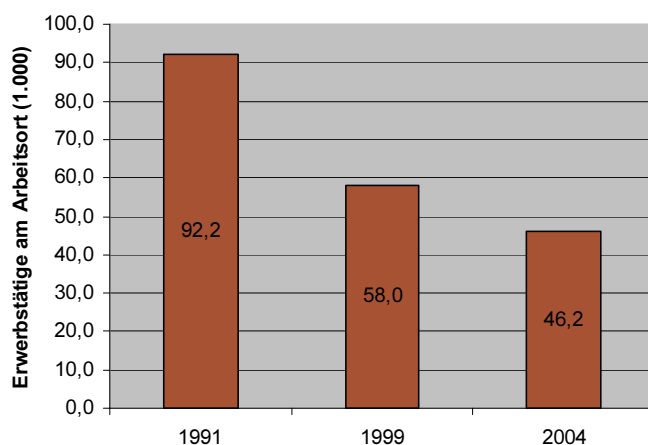
Der ehemalige Fliegerschießplatz Jerischke wurde Bestandteil vom Artenschutzprogramm – Wiederansiedlung des Birkhuhns – in Brandenburg und steht somit einer weiteren wirtschaftlich/touristischen Erschließung ebenfalls nur sehr eingeschränkt zur Verfügung.

#### 2.4. Wirtschaftsstruktur und wichtige Wirtschaftsbereiche

Wegen dem großen flächenmäßigen Anteil der LEADER-Region am Landkreis Spree-Neiße eignen sich dessen Daten, um die wirtschaftliche Situation in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ zu repräsentieren.

Die Dominanz der Kohle- und Energiewirtschaft in der Region und dem Wegbrechen der Metallverarbeitung, Chemie-, Glas-, Elektro- und Textilindustrie mit der deutschen Einheit, führte in der Region von der Monostruktur zu einer Strukturschwäche. Dieser Strukturwandel lässt sich an der Entwicklung der Erwerbstätigen ablesen (vgl. Abb. 3).

**Abb. 3:** Entwicklung der Erwerbstätigen am Arbeitsort (LK Spree-Neiße)



Quelle: Arbeitskreis Erwerbstätigenrechnung des Bundes und der Länder — Stand: Okt. 2005

Die Zahl von Erwerbstätigen in der Region ist in dem Zeitraum 1999 – 2004 von insgesamt 58.000 um ca. 11.800 Personen auf 46.200 zurückgegangen. Besonders betroffen war der Bereich des produzierenden Gewerbes.

Im Jahr 2003 waren 38% der Erwerbstätigen im produzierenden Gewerbe und 58% im Dienstleistungsbereich, davon allein 24% im Handel, Gastgewerbe und Verkehr tätig. Auf den Bereich der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei entfallen ca. 4% der Erwerbstätigen.

Die Dienstleistungsbereiche stellen den stärksten Anteil der Arbeitsplätze am Gesamtvolumen. Im produzierenden Gewerbe ist ein vergleichsweise geringer Anteil an Erwerbstätigen zu verzeichnen. Der hohe Anteil der im Dienstleistungsbereich Beschäftigten wird u. a. durch die hohen Beschäftigungszahlen in der öffentlichen Verwaltung in der Region hervorgerufen. Jedoch findet auch hier ein massiver Arbeitsplatzabbau statt.

Bei einer kleinteiligen Betrachtung der LEADER-Region zeichnen sich starke räumliche und strukturelle Unterschiede ab. So ist das produzierende Gewerbe auf wenige Standorte (v.a. Spremberg, Guben, Tschernitz) konzentriert, während insbesondere im Norden und in Grenznähe zur Republik Polen die Landwirtschaft dominiert. Ebenfalls konzentrieren sich die öffentlichen Dienstleistungen auf die Städte in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“.

Außerhalb der städtischen Räume ist die Wirtschaftsstruktur der LEADER-Region vor allem durch kleine und mittelständische Betriebe geprägt. Betriebe mit mehr als 250 Erwerbstätigen fehlen fast vollständig.

Die Strukturschwäche der LEADER-Region dokumentiert sich auch auf dem Arbeitsmarkt. Im Dezember 2006 lag die Arbeitslosenquote (auf Basis aller zivilen Erwerbspersonen) in der Region im Bereich zwischen 19,2% und 20,8%. Die Arbeitslosenquote in Brandenburg (ohne Berlin) betrug im Dezember 2006 15,4%. Damit liegt die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ über dem brandenburger Trend.

Die strukturbestimmenden Unternehmen in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ sind in den Bereichen:

- Kohle- und Energiewirtschaft,
- Handel/Dienstleistungen und
- Ernährungsgewerbe zu finden.

## **2.5. Land- und Forstwirtschaft**

Der ländliche Raum ist heute weniger denn je eine einheitliche Raumkategorie. Land- und Forstwirtschaft sind mit ca. 80% der LEADER-Regionsfläche die bedeutendsten Raumnutzungen, sind prägend für das Landschaftsbild, wobei der Abbau der Braunkohle in den aktiven Tagebauen auch künftig den größten Einschnitt in die Freiraumentwicklung darstellt. Demgegenüber besteht mit der Wiedernutzbarmachung von Flächen aus den Braunkohlenabbaugebieten die Möglichkeit, neue Kulturlandschaften zu schaffen. Auf der Grundlage der Braunkohlen- und Sanierungspläne sowie im Rahmen der IBA Fürst-Pückler-Land wird qualifizierte Landschaftsgestaltung mit land-, forst- und fischereiwirtschaftlicher Nutzung verbunden, die auch eine touristische Erschließung der Landschaft ermöglichen.

Land- und Forstwirtschaft, Fischerei sind deshalb für den Erhalt des Leistungsvermögens des Naturhaushaltes sowie das landschaftliche Erscheinungsbild vor allen anderen Nutzungen maßgeblich verantwortlich. Die Erhaltung der Funktionsfähigkeit der ländlichen Räume ist ohne Land- und Forstwirtschaft nicht möglich.

### **Landwirtschaft**

Die LEADER-Region hat ungünstige natürliche Wirtschaftsbedingungen für die Landwirtschaft, überwiegend trockene, nährstoffarme Böden. Die gesamte Region ist dem benachteiligten Gebiet zuzuordnen. Des Weiteren wirkt sich der noch nicht wiederhergestellte Wasserhaushalt im Umfeld der Sanierungstagebaue auf die Funktion der Kulturlandschaft aus,

wobei teilweise der Grundwasserwiederanstieg bereits jetzt schon zu Vernässung von Flächen führt. Von der Gesamtfläche des Territoriums der LEADER-Region werden ca. 39.000ha (32%) landwirtschaftlich und 57.400 (47,1%) forstwirtschaftlich genutzt. 196 Betriebe unterschiedlicher Rechtsformen mit ca. 690 Arbeitskräften bewirtschaften diese Flächen. Die Arbeitskräfte in den Gartenbaubetrieben sind dabei nicht erfasst.

**Tab. 5:** Betriebsstrukturen in der Landwirtschaft (Stand 2006 )

bewirtschaftete Fläche	Anzahl Betriebe	natürliche Personen			juristische Personen		
		HE	GbR/KG	NE	AG	GmbH	Sonstige
bis 3 ha	13	-	-	13	-	-	-
bis 10 ha	49	-	-	49	-	-	-
bis 50 ha	67	11	3	52	-	1	-
bis 100 ha	15	8	1	6	-	-	-
bis 500 ha	31	13	11	2	1	4	-
bis 1.000 ha	10	1	1	-	2	6	-
über 1.000 ha	11	-	3	-	4	3	1
<b>gesamt</b>	<b>196</b>	<b>33</b>	<b>19</b>	<b>122</b>	<b>7</b>	<b>14</b>	<b>1</b>

Quelle: eigene Berechnungen, LK Spree-Neiße

Die zunehmende Überalterung (2003 haben bereits 12,5% der Betriebsinhaber von Betrieben natürlicher Personen das Eintrittsalter für die Rente überschritten) und veränderte Rahmenbedingungen der europäischen Agrarpolitik werden zu weiteren Konzentrationsprozessen führen, die sich auch auf die Unternehmensformen auswirken.

Ohne die besondere Fürsorge der Politik wird es in den strukturschwachen Räumen schwierig, die hier ansässigen Landwirte und die ländliche Bevölkerung zu unterstützen, ein ausreichendes Einkommen sowohl aus der landwirtschaftlichen Tätigkeit als auch aus Fremdenverkehr, Handwerk und Dienstleistungen und deren Kombination zu erzielen.

Durch die Teilnahme an umweltgerechten Produktionsverfahren, wozu auch der ökologische Landbau gehört, leisten die Landwirte in der LEADER-Region einschließlich der 3 Fischereibetriebe einen bedeutenden Beitrag zum Erhalt der Kulturlandschaft und der Landschaftstypik.

Die Rolle der Land- und Forstwirtschaft bei der Sicherung einer flächendeckenden Landbewirtschaftung und Erhalt der Kulturlandschaft wird sich künftig noch erhöhen, insbesondere auch bei der Bewirtschaftung wieder nutzbar gemachter Flächen nach dem Braunkohlenbergbau. Des Weiteren werden der Anbau nachwachsender Rohstoffe und die Energiegewinnung aus regenerativen Quellen eine zunehmende Bedeutung erlangen. Im Gebiet der LEADER-Region wurden 2006 auf 244 ha nachwachsende Rohstoffe und auf 1.892 ha Energiepflanzen produziert. Damit erfolgt auf 5,5% der Ackerfläche der Anbau von Pflanzen für den Non-food-Bereich.

Insgesamt trägt die hervorragende naturräumliche Ausstattung der LEADER-Region, das ausgebaute Radwanderwegenetz sowie die Bewirtschaftung aller bisherigen landwirtschaftlichen Flächen dazu bei, dass sich der Fremdenverkehr, insbesondere der Landurlaub und der Radtourismus, entwickeln können. Eine positive Fremdenverkehrsentwicklung eröffnet auch der Direktvermarktung von Agrarerzeugnissen weitere Entwicklungschancen in der Region.

In der LEADER-Region sind z.Z. 53 Betriebe, darunter auch 10 Gartenbaubetriebe, bekannt, die sich der Direktvermarktung ihrer Erzeugnisse (Fleisch, Fisch, Eier, Gemüse u. a. diverse

landwirtschaftliche Produkte) widmen. Dieser speziellen Handelsform kommt im Rahmen der Arbeitsplatzschaffung und -erhaltung in den landwirtschaftlichen Betrieben eine bedeutende Rolle zu.

### **Forstwirtschaft**

Mit einem Anteil von ca. 47% an der LEADER-Regionsfläche, ist die Forstwirtschaft der größte Raumnutzer und besitzt eine hohe Bedeutung für die Typik der Kulturlandschaft und die stoffliche sowie energetische Nutzung von Holz.

Die Waldflächen befinden sich hauptsächlich in Landes- und Privatbesitz (einschl. Kirchenbesitz). Bei den Privatwäldern handelt es sich überwiegend um Betriebsflächen von 1 bis 5 ha. Dadurch ist das effektive Bewirtschaften der Flächen kaum gewährleistet. Das Potential der Holzreserven ist künftig durch eine effektive Bewirtschaftungsform besser zu nutzen.

Das Holzaufkommen der Region sind hauptsächlich Kiefern, die bei einer potentiell natürlichen Vegetation (vgl. Hofmann/Pommer 2006) auch hier eine dominierend auftretende Baumart wäre. Angesichts der hohen Waldbrandgefahr und der raschen Verbreitung von Schädlingen innerhalb der monostrukturierter Kiefernforste werden diese zu Mischwäldern umstrukturiert. Mit Maßnahmen des planmäßigen Waldumbaus und der Waldverjüngung wurde begonnen. Die naturnahe Bewirtschaftung der Wälder findet ihren Ausdruck in der PECF-Zertifizierung der Landeswaldfläche (2001-2011) und einzelner privater Waldflächen.

Die stoffliche Verwertung und Wertschöpfung des Rohstoffs Holz erfolgt überwiegend außerhalb der Region. Die Holzverwertung birgt also noch ungenutzte Ressourcen, die auszubauen sind. Die energetische Nutzung insbesondere im privaten Bereich erfolgt mit steigender Tendenz, hier sollte stofflich nicht verwertbares Holz Vorrang haben. Das stellt bei weiter wachsender Nachfrage an Scheitholz, Hackschnitzel, Holzpellet ein Entwicklungspotential für land- und forstwirtschaftliche Unternehmen dar.

Neben der wirtschaftlichen Nutzung des Waldes übernimmt er Erholungs- und Bildungsfunktion. In der LEADER-Region leistet die Waldschule Kleinsee einen wichtigen Beitrag, die künftig weitere Ansatzmöglichkeiten zur touristischen Entwicklung bieten.

## **2.6. Tourismus**

Der Tourismus ist und bleibt ein wichtiges wirtschaftliches Standbein in der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“. Der Tourismus ist eine bedeutsame Branche, die durch Ausbau und Entwicklung der Potentiale Beschäftigung in der Region erzielt.

Der Tourismusverband Niederlausitz e.V. und die einzelnen Fremdenverkehrsvereine der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ arbeiten an der kontinuierlichen Ausweitung des touristischen Angebotes, der Vernetzung der Anbieter und einem regionalen Marketing. Erfolge dieser Bemühungen werden unter anderem im leichten Ansteigen der Übernachtungszahlen sichtbar, die aber längst nicht ausreichend sind (vgl. Tab. 6).

Der Ausbau des Radwegenetzes verdeutlicht die Ambition zum Ausbau des Tourismus als ein Wirtschaftsfaktor in der LEADER-Region. Hervorzuheben ist der Oder-Neiße-Radweg, der sich durch 60 km asphaltierte Strecken in der LEADER-Region auszeichnet. Dazu gibt es die „Tour Brandenburg“, den „Fürst-Pückler-Radweg“, die „Spree-Neiße-Tour“, den Spreeradweg und weitere thematische Wege (u.a. Niederlausitzer Bergbautour). Wanderwege innerhalb der LEADER-Region sind ebenfalls zahlreich vorzufinden. Mit dem Fürst-Pückler-Kutschweg, der beide historische Parks in Branitz und Bad Muskau verbindet, ist eine weitere touristische Wegeverbindung vorhanden. Seine Streckenführung, 2005 als IBA-Projekt eröffnet, verläuft innerhalb der LEADER-Region. Der Fürst-Pückler-Kutschweg soll neben der überregionalen Vermarktung (Reise in originaler Postkutsche) auch für einheimische Reiterhöfe und Landwirte die Möglichkeit bieten, zusätzliches Einkommen durch den Tourismus zu erzielen.

**Tab. 6:** Auslastung der Beherbergungsbetriebe (mehr als 8 Betten) im Spree-Neiße-Land, 2006

2006	Anzahl der Beherbergungsbetriebe	Auslastungsgrad der angebotenen Betten	Übernachtungen	Veränderung zum Vorjahr
Spremberg, Stadt	10	28,8%	21.115	-30,3%
Neuhausen/Spree	9	28,6%	32.144	4,4%
Schenkendöbern	5	23,8%	16.408	-5,5%
Forst (Lausitz), Stadt	12	23,1%	29.769	24,5%
Drebkau, Stadt	3	15,0%	4.792	118,8%
Guben, Stadt	3	10,4%	6.266	20,7%
Döbern -Land	6	nicht veröffentlicht	nicht veröffentlicht	nicht veröffentlicht
Welzow, Stadt	1	nicht veröffentlicht	nicht veröffentlicht	nicht veröffentlicht
Jänschwalde	-	-	-	-

Quelle: AfS Berlin-Brandenburg

Touristisches Potential und Alleinstellungsmerkmal der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ ist Landschaft im Wandel mit seinem einzigartig geprägten Landschaftsbild.

Kulturveranstaltungen wie, Feste, Märkte, Messen, etc. sowie sind von sehr hohem Besucherinteresse. Diese sprechen aber hauptsächlich die örtliche Bevölkerung an. Ausnahmen bilden die Rosengartenfesttage in Forst (Lausitz) und das Spremberger Heimatfest, die überregional bekannt sind.

Im Hinblick auf kulturelle Freizeitangebote für Touristen gibt es zahlreiche kleine Museen und Heimatstuben mit dem Schwerpunkt sorbische/wendische Kultur. Die Besucherzahlen weisen oft nur weniger als 5.000 Gäste pro Jahr auf.

Im Süden der LEADER – Region wurde mit Einsatz von EU-Fördermitteln begonnen das Umfeld der Talsperre Spremberg als touristischen Anziehungspunkt zu gestalten. Sichtbare Erfolge sind die bessere Auslastung der angrenzenden Pensionen und Hotels, sowie die Ansiedlung von Jungunternehmen (z.B. Hochseilgarten) im nahen Umfeld eines wichtigen Naherholungsgebiets in der LEADER-Region.

Mit der Gestaltung und touristischen Aufwertung der Bergbaufolgelandschaft im Bereich Dri-Länder Geopark Muskauer Faltenbogen sowie Altbergbaugesamt Göhrig/Endmoräne Steinitz wurde im Rahmen der LEADER+-Region „Strittmatter-Land“ und der ILE-Region Spree-Neiße/Cottbus begonnen.

## 2.7. Einbindung der lokalen Akteure

Die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie, stellt einen wichtigen Schritt im Entwicklungsprozess zur Umsetzung der Initiativen in unserer Region dar.

Wichtige Grundlage des Erarbeitungsprozesses bildete neben der Auswertung der Erfahrungen der Gemeinschaftsaufgabe LEADER+ und des Prozesses der integrierten ländlichen Entwicklung, die Diskussion in Arbeitskreisen und Beratungen. Hier waren Kompetenz und Verantwortlichkeit für alle relevanten Schwerpunktthemen während der Erarbeitungsphase der Entwicklungsstrategie konzentriert. Die Beteiligung an den Veranstaltungen war freiwillig und enorm rege, das Vorgehen konsens-, dialog- und handlungsorientiert.

Mit dem Ziel der Erarbeitung einer gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ beschäftigten sich die Beratungen mit folgenden Themen:

**Tab. 7:** Nachweis der Einbeziehung der lokalen Akteure an der Ausarbeitung des GLES

<b>Datum</b>	<b>Ort</b>	<b>Partner</b>
20.09.2006	Kausche – Vor-Ort-Beratung wirtschaftliche/touristische Projekte	VATTENFALL, LVLF, regionale Akteure
27.09.2006	Beratung Fürstlich-Drehna zur neuen Förderperiode	Mitglieder Regionalforum Spreewald, Bürgermeister der LEADER-Region Spree-Neiße-Land, MLUV, LVLF
26.10.2006	Drebkau- Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	Bürgermeister und Mitarbeiter, Wirtschaftspartner
22.11.2006	Schenkendöbern- Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	Bürgermeister und Mitarbeiter
24.11.2006	Welzow - Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	Bürgermeister
29.11.2006	Forst- Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	stellv. Bürgermeister
04.12.2006	Peitz - Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	Amtsleiter, BM Jänschwalde, Schenkendöbern, Mitarbeiter
05.12.2006	Spremberg – Beratung Aufbau ILE/LEADER-Region	ILE –Regionalmanagement
07.12.2006	Peitz – Wirtschaftsrat Erläuterung Förderung und Bildung LEADER-Region	Wirtschaftsunternehmen des Amtes Peitz
19.12.2006	Spremberg- Beratung wirtschaftliche/touristische Entwicklung – Erläuterung zu Fördermöglichkeiten ILE/LEADER-Region	Bürgermeister, Wirtschaftsförderung
04.01.2007	Döbern – Beratung zur LEADER-Region ab 2007	LAG Strittmatterland- Management, Leiter der LAG
25.01.2007	Gemeinderatsitzung – Beschlussfassung	Gemeinderat Jänschwalde
30.01.2007	Beratung zur Entwicklung Kooperationsanbahnung – Entwicklung Muskauer Faltenbogen	Vertreter Amt Döbern-Land, Tourismus Consulting Görlitz, Entwicklungsgesellschaft NOL,
01.02.2007	Erläuterung LEADER – Förderung,	OT-Bürgermeister SPB
06.02.2007	Tagung Redaktionsgruppe GLES	gewählte Redaktionsgruppenmitglieder
22.02.2007	Erläuterung LEADER-Förderung, Projektabsprachen Erläuterung LEADER – Förderung, Projektabsprache	OT Bürgermeister GUB NIX e.V.
07.03.2007	Beratung LEADER – Förderperiode, Projekte	IBA, Muskauer Faltenbogen e.V. (Herr Worms, Dr. Kupetz)
08.03.2007	Beratung LEADER – Förderperiode, Projekte	BQS - Döbern
12.03.2007	Beratung zur Vereinsgründung	Bauernverband, Bm,
13.03.2007	Mitgliederversammlung LAG „Strittmatter-Land“	Mitglieder und Gäste
13.03.2007	Versand des 1. Entwurf an alle Akteure (Beteiligungsverfahren)	
27.03.2007	Vorberatung zur Vereinsgründung	Kreisbauernverband, Vorstand LAG „Strittmatter-Land“
29.03.2007	Vereinsgründung	70 Gründungsmitglieder .... Gäste
02.04.2007	Versand des 2. Entwurf an alle Akteure (Beteiligungsverfahren)	
04.04.2007	Tagung Redaktionsgruppe GLES	gewählte Redaktionsgruppenmitglieder
12.04.2007	Vorstellung GLES	Vorstand der LAG
16.04.2007	Vorstellung GLES – Mitgliederversammlung mit Beschlussfassung	LAG Mitglieder

## 2.8. Planungsvorgaben übergeordneter Planungen

Neben den EU-Richtlinien zur Entwicklung des ländlichen Raumes und den landesplanerischen Entwicklungsvorgaben sind folgende übergeordnete Planungen zu beachten:

- Braunkohlenplan Tagebau Cottbus-Nord, vom 18.07.2006
- Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd, vom 21.06.2004
- Braunkohlenplan Tagebau Jänschwalde, vom 05.12.2002

Da die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ die überwiegende Fläche des Landkreises Spree-Neiße umfasst, ist die Kreisentwicklungskonzeption als informelle räumliche Planung als Leitfaden/Handlungsgrundlage für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung des Landkreises, ebenfalls zu berücksichtigen.

Neben übergeordneten Planungsvorgaben sind folgende Planungsunterlagen, die die Entwicklung der Region beeinflussen, zu beachten:

- Nutzungskonzept für Bergbaufolgelandschaften – ehemalige Tagebaue Gräbendorf und Greifenhain (2000)
- Machbarkeitsstudie zum „Geopark Muskauer Faltenbogen“ (2001)
- Strukturentwicklungskonzept Welzow-Neupetershain-Proschim (2001)
- Entwicklungskonzept für den Tagebaurandbereich Steinitz, Papproth, Geisendorf und das Altbergbaugebiet Göhrigk (2004)
- Standortentwicklungskonzept Stadt Spremberg ( 2006 )

Aussagen aus den vorhandenen Agrarstrukturellen Vorplanungen (AVP), Agrarstrukturellen Entwicklungsplanungen (AEP), dem Integrierten ländlichen Entwicklung Konzept Spree-Neiße/Cottbus (ILEK) sowie auf die Inhalte der erarbeiteten Dorferneuerungsplanungen, die teilweise bis zu 10 Jahren zurückliegen wurden mit betrachtet. Ebenso flossen Aussagen der regionalen Entwicklungskonzepte (REK) der LEADER+-Regionen „Strittmatter-Land“ bzw. „Spreewald“ mit ein.

### 3. Stärken–Schwächen–Analyse und Handlungsbedarf

Die folgende Analyse (Tab.8) baut auf der vorangegangenen Beschreibung der derzeitigen Lage der Region auf. Diese stellt die Stärken und Schwächen der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ dar und leitet Handlungsbedarfe für die künftige Entwicklung der LEADER-Region ab. Bei der Betrachtung werden nachfolgende inhaltlich abgegrenzte Bereiche herangezogen:

- Lage/Verkehr
- Naturraum/Landschaft
- Siedlungsraum
- Bevölkerung/Arbeitsmarkt (Humanressourcen)
- Weiterbildung/Qualifikation/Kommunikation
- Landwirtschaft und Vermarktung regionaler Erzeugnisse
- Handwerk, Gewerbe und Industrie
- Tourismus und Naherholung
- Regionalmarketing

Zusammenfassend stellen sich die herausgearbeiteten Stärken und Chancen der Region, insbesondere in der naturräumlichen Einzigartigkeit der Kulturlandschaft sowie der Ausstattung der Landschaft mit kulturhistorischen Elementen dar. Die Besonderheit (und Schwierigkeit) der Region liegt im Spannungsfeld von Landgewinn und Landverbrauch und ist ein Potential, das zu nutzen ist. Die LEADER-Region verfügt darüber hinaus über Stärken, die in ihrer Bedeutung für die künftige Entwicklung der Region bisher unterschätzt wurden. Hierzu zählen z.B. die Eigenständigkeit der Sorben/Wenden und ihrer Traditionen und Bräuche sowie die engagierten lokalen Akteure in den ländlichen Räumen der LEADER-Region.

Die Schwächen und Risiken der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ liegen hauptsächlich in der allgemein instabilen wirtschaftlichen Situation und den damit verbundenen Folgen, wie Mangel an Ausbildungs- und Arbeitsplätzen und Abwanderung.

**Tab. 8:** Stärken-Schwächen-Analyse und abgeleitete Handlungsbedarfe der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“

	<b>Stärken</b>	<b>Schwächen</b>	<b>Handlungsbedarf</b>
<b>Lage/Verkehr</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– RWK Cottbus, die zweitgrößte Stadt Brandenburgs, grenzt an die Region und der RWK Spremberg liegt innerhalb der Region</li> <li>– Region liegt im grenzüberschreitender Verbindungssachse Berlin-Cottbus–Wroclaw (A15)</li> <li>– Grenzübergänge nach Polen (Guben, Forst (Lautitz), Zelz (in Planung))gut ausgebautes Bundesstraßennetz (gute Anschlussmöglichkeiten an A15 bzw. A 13)</li> <li>– gute Verkehrsbeziehungen über Bundesstraßennetz nach Sachsen</li> <li>– in der Region liegen die Verkehrslandeplätze: Cottbus-Drewitz, Spremberg-Welzow, Cottbus-Neuhausen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Strukturschwache Region im äußeren Entwicklungsraum in Brandenburg in Grenzlage zur Republik Polen</li> <li>– hohes innerörtliches Verkehrsaufkommen, aufgrund der hohen Pendlerströme und fehlende Umgehungsstraßen</li> <li>– ausgedünntes Eisenbahnstreckennetz und Fahrplanangebot</li> <li>– unzureichende ÖPNV-Angebote im ländlichen Raum</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung der Grenzlage zu Polen zur länderübergreifenden wirtschaftlich- und touristischen Entwicklung</li> <li>– Erschließung der Kaufkraft durch regionale Angebote</li> <li>– innovatives vernetztes Regionalmarketing</li> </ul>
<b>Naturraum/Landschaft</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– abwechslungsreiche wald- und gewässerreiche Landschaft</li> <li>– hoher Erholungswert der Flussauen von Spree und Neiße</li> <li>– Naturpark/Geopark und deren naturräumliche Ausstattung (Naturpark „Schlaubetal“, Drei-Länder Geopark Muskauer Faltenbogen)Naturraum um die Talsperre Spremberg</li> <li>– Einzigartigkeit der Landschaft durch (rekultivierte) Tagebauflächen</li> <li>– Naturräumliches Identitätsempfinden der Bevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzungskonflikt zwischen Landschaft- und Naturschutz mit Siedlungs- und Infrastrukturmaßnahmen, sowie touristischer Erschließung der Region</li> <li>– geringer Bekanntheitsgrad der naturräumlichen Potenziale außerhalb der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Verbesserung der Erlebbarkeit der Natur- und Kulturlandschaft für die einheimische Bevölkerung und Gäste</li> <li>– naturverträglicher Ausbau touristischer Infrastruktur</li> <li>– touristische Vernetzung und Vermarktung der Naturparks der Region</li> <li>– Außenmarketing</li> </ul>

	Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
<b>Siedlungsraum</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– teilweise angestammtes Siedlungsgebiet der Sorben/Wenden (Drei- und Vierseitenhöfe)</li> <li>– große Verteilung von Herrenhäusern im ländlichen Raum und Bauwerke aus Feldsteinmauerwerk</li> <li>– vielfältige Industriekultur</li> <li>– ausgewogene Verteilung von Städten</li> <li>– überwiegend intakte reich strukturierte Kulturlandschaft (Region weist einen geringen Grad an Zersiedelung auf)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geringer Bekanntheitsgrad der regionaltypischen Siedlungs- und Baustruktur</li> <li>– im Umland der Zentren haben Anzeichen einer Zersiedelung allerdings zugenommen</li> <li>– große Altindustriestandorte und Konversionsflächen sind weiterhin mit einer geordneten Raumordnung schwer in Einklang zu bringen, für viele Brachflächen sind zum großen Teil immer noch keine Nutzungsmöglichkeiten erkennbar</li> <li>– Verlust von Siedlungsstrukturen durch Flächeninanspruchnahme zur Gewinnung von Rohstoffen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aufwertung der kulturhistorisch wertvollen regionalen Besonderheiten</li> <li>– Sensibilisierung der Bevölkerung für regionaltypische Siedlungs- Baustrukturen und Schulung zum regionaltypischen Bauen</li> <li>– Außenmarketing</li> </ul>
<b>Bevölkerung/Arbeitsmarkt (Humanressourcen)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Bereitschaft zur Mitarbeit am LEADER-Prozess</li> <li>– Soziales Engagement in Vereinen</li> <li>– Identitätsempfinden/Heimatverbundenheit mit der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– hohe Arbeitslosenquote</li> <li>– benachteiligte Situation der Frauen am Arbeitsmarkt</li> <li>– geringe Verfügbarkeit höher qualifizierter Arbeitsplätze</li> <li>– Überalterung der ländlichen Region</li> <li>– infolge des geringen Ausbildungs- und Arbeitsangebot für Jugendliche starke Abwanderung von Jugendlichen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Förderung einer wettbewerbsfähigen Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, von Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen und Möglichkeiten der Einkommenserzielung</li> <li>– Information zur Überwindung von Ängsten/Hindernissen</li> </ul>
<b>Weiterbildung/ Qualifikation/ Kommunikation</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– OZ Cottbus als angrenzender Universitäts-, Hochschul-, und Messestandort</li> <li>– IBA „Fürst-Pückler-Land“</li> <li>– überwiegend gut ausgebautes Angebot der Kultur- und Bildungseinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– noch zu geringe Inanspruchnahme der regionalen Weiterbildungs- und Qualifizierungsangebote der Kultur- und Bildungseinrichtungen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten für altersgerechte Dienstleistungen</li> </ul>

	Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
Landwirtschaft und Vermarktung regionaler Erzeugnisse	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Land-, Forstwirtschaft, Fischerei als regional prägende Wirtschaftselemente</li> <li>– überwiegend günstige Bewirtschaftungsstrukturen und Faktorenausstattung</li> <li>– Schaffung von Landwirtschaftsflächen aus den Braunkohlesanierungsgebieten durch abgestimmte Wiedernutzbarmachung der Flächen</li> <li>– Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft bietet wohnortnahe Erwerbsmöglichkeiten</li> <li>– Fähigkeit der Produktion großer Chargen in hoher Qualität (schlagkräftige landwirtschaftliche Großbetriebe)</li> <li>– Qualifizierte Landwirtschaftsgestaltung mit land-, forst – und fischereiwirtschaftlicher Nutzung, die überwiegend auf moderner materiell- technischer Basis steht</li> <li>– Marktnähe größerer Verbraucherzentren</li> <li>– Hoher Anteil an der Direktvermarktung, der weiter ausbaufähig ist</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– überwiegend trockene nährstoffarme Böden (ungünstige naturräumliche Bedingungen)</li> <li>– Grundwasserabsenkung in Einzugsgebieten der aktiven Tagebaue</li> <li>– weitere Flächeninanspruchnahme durch den Tagebau</li> <li>– geringer Anteil an Privatflächen in Land- und Forstwirtschaft (zu hoher Pachtanteil)</li> <li>– zu geringer Viehbesatz</li> <li>– zu geringer Anteil an der Wertschöpfung und Ungenügende innovativen Ideen zur Diversifizierung (speziell beim Ausbau Energiegewinnung durch Biomasse)</li> <li>– unzureichende Verarbeitung ökologischer Produkte in der Region</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– weitere flächendeckende Landbewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft</li> <li>– weiterer Ausbau der vertikalen und horizontalen Kooperation speziell bei der Direktvermarktung</li> <li>– Ausbau und Entwicklung der Tourismuswirtschaft als Erwerbsgrundlage außerhalb der Landwirtschaft</li> <li>– volle Ausnutzung der gebotenen Inanspruchnahme bei Fördermitteln</li> <li>– Nutzung des Wissenschaftspotentials (speziell BTU) bei der Nutzung von nachwachsenden Rohstoffen</li> <li>– Synergieeffekte mit umweltorientierten Produktionsverfahren</li> </ul>
Handwerk, Gewerbe, Industrie	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Braunkohlenbergbau, Energiewirtschaft, öffentliche Verwaltung größten Arbeitgeber der Region</li> <li>– überwiegend kleine Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe (insb. Baugewerbe)</li> <li>– Nähe zu größeren Absatzmärkten</li> <li>– ausgezeichnete wirtschaftsfreundliche Kommunen (Spremberg, Guben)</li> <li>– Existenz von Verbänden</li> <li>– aktive Wirtschaftsförderungsgesellschaften</li> <li>– traditioneller Industriestandort</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– hohe Pendlerströme</li> <li>– mangelnde sektorübergreifende Zusammenarbeit der Unternehmen</li> <li>– kaum Ansiedlungen der zukunftsträchtigen Wachstumsbranchen in der Region</li> <li>– geringe Eigenkapitaldecke und fehlende Sicherheiten der KMU</li> <li>– Unternehmensnachfolge</li> <li>– nachlassendes Interesse der KMU an grenzübergreifender Zusammenarbeit</li> <li>– noch Defizite in der Zusammenarbeit zwischen Verwaltung und Unternehmer</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Nutzung des Wissenschaftspotentials bei Produktentwicklung, neuen Verfahren- und Arbeitsabläufen</li> <li>– Entwicklung bzw. Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe</li> <li>– sektorale Vernetzung von KMU mit Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft (Angebotsverknüpfung)</li> <li>– Stärkung des traditionellen Handwerks</li> <li>– Stärkung wirtschaftlicher Kontakte in Richtung Republik Polen, Freistaat Sachsen</li> <li>– Außenmarketing</li> </ul>

	Stärken	Schwächen	Handlungsbedarf
<b>Tourismus und Naherholung</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– gut ausgebautes Rad- bzw. Wanderwegenetz</li> <li>– Tagesareale im Drei-Länder Geopark Muskauer Faltenbogen (grenzübergreifender Geopark Brandenburg, Sachsen, Polen)</li> <li>– Naturpark Schlaubetal (Rad, Wasser, Natur, Kultur )</li> <li>– Naherholungsgebiet Talsperre Spremberg</li> <li>– Garten- und Parkkultur, u.a. Ostdeutscher Rosengarten in Forst (Lausitz)</li> <li>– Standorte der Industriekultur in Zusammenhang mit der IBA „Fürst-Pückler-Land“</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– die zu geringe Nutzung des sorbischen/wendischen Kulturerbes als Besonderheit in der Region</li> <li>– unzureichende Vernetzung/Vermarktung der vorhandenen touristischen Angebote</li> <li>– nur punktuelle Serviceangebote wie Gast- und Beherbergungsstätten am Radwegenetz vorhanden</li> <li>– unzureichender Bekanntheitsgrad der vorhanden Museumslandschaft</li> <li>– touristische Vermarktung über die Landesgrenzen nach Polen und Sachsen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung touristischer Angebote mit regionaler und überregionaler Ausstrahlung durch Angebotsverknüpfung</li> <li>– touristische Erschließung/Verknüpfung und Vermarktung der Bergbaufolgelandschaften</li> <li>– Umsetzung 1. Europäische Garten-Kultur-Region Oder-Neiße-Bober als grenzüberschreitendes Projekt</li> <li>– Imagebildung/ Entwicklung der Alleinstellungsmerkmale Radtourismus, Landschaft im Wandel, Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen, Talsperre Spremberg</li> <li>– Gestaltung eines Tourismusangebotes mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis</li> <li>– Erfüllung der Qualitätserwartungen der Touristen</li> <li>– Entwicklung barrierefreier Tourismus-Angebote</li> <li>– Vermittlung des sorbischen/wendischen Sprachgutes und der Lebensweise durch kulturelle und Serviceangebote</li> </ul>
<b>Regionalmarketing</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Eigenständigkeit der Sorben/Wenden und ihrer Traditionen und Bräuche</li> <li>– aktive Tourismusvereine</li> <li>– teilw. Internetpräsentationen Vorhanden</li> <li>– teilw. Informations- und Leitsystem vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– negativ Image einer Tagebauregion</li> <li>– keine gemeinsame Vermarktung der Region</li> <li>– keine brachenübergreifende Organisationsstruktur vorhanden</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– In-Wert-Setzung des kulturellen Potentials</li> <li>– Stärkung der regionaler Identität durch stärkere Beteiligung der Bevölkerung an Entscheidungsprozessen</li> <li>– Einbindung unterschiedlicher Interessenslagen</li> <li>– Aufbau eines innovativen und brachenübergreifendes Regionalmarketing</li> </ul>

## 4. Entwicklungsstrategie

### 4.1. Methodik

Bereits bei der Erarbeitung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie wurde der Bottom-up-Ansatz praktiziert. Möglichst alle regionalen Akteure, insbesondere die Wirtschafts- und Sozialpartner, wurden in Diskussionsveranstaltungen einbezogen oder waren in Arbeitsgruppen aktiv (vgl. Kap. 2.7).

Bei der Erarbeitung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie konnte die Lokale Aktionsgruppe Erfahrungen der Umsetzung der Gemeinschaftsaufgabe LEADER+ in Teilregionen des Spree-Neiße-Landes nutzen und modifiziert in den Erarbeitungsprozess einbringen. Dabei sind im GLES folgende Grundelemente der LEADER-Methode umgesetzt:

- Unter der Betrachtung der naturräumlichen Aspekte und der spezifischen Interessenslage bei der Entwicklung der Tagebaue und der Bergbaufolgelandschaften erfolgte eine gemeindegrenze Abgrenzung der Region, um den gebietsbezogenen Ansatz der Entwicklungsstrategie berücksichtigen zu können.
- Der während der Erarbeitungsphase des GLES praktizierte Bottom-up-Ansatz wird von der Lokalen Aktionsgruppe „Spree-Neiße-Land“ getragen. Die Wirtschafts- und Sozialpartner, wie auch die Kommunen, sind die Ideen- und Projektgeber der Entwicklung vor Ort. Ihre Vorstellungen und Projekte werden von der LAG aufgegriffen und in Abstimmung mit den unterschiedlichen Interessenvertretern und den regionalen Akteuren in den Arbeitskreisen beraten und dem Regionalbeirat zugeleitet. Der Regionalbeirat prüft die Projekte und befürwortet sie. Die aktive Einbindung der regionalen Akteure in den Entscheidungsfindungsprozess ist für die Lokale Aktionsgruppe ein wichtiges Element ihrer weiteren Arbeitsweise.
- Die Vernetzung der einzelnen Akteure, insbesondere der Wirtschafts- und Sozialpartner miteinander, ließ lokale Partnerschaften entstehen, die für die Umsetzung und die Fortschreibung der GLES von großer Bedeutung sind.
- Die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie ist als eine integrierte, nachhaltige Entwicklungsstrategie angelegt, die alle Sektoren der Wirtschaft und Bereiche der ländlichen Entwicklung berücksichtigt. Dabei werden unsere Aktivitäten mit den Entwicklungsansätzen des Europäischen Sozialfonds (ESF) und des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) verknüpft.
- Die Umsetzung einer integrierten, nachhaltigen Entwicklung der Region erfordert das Fortführen der begonnen partnerschaftlichen Zusammenarbeit der regionalen Akteure und eine zielstrebige, koordinierte Realisierung ihrer Projekte und Ideen. Das Erreichen des selbstgestellten Ziels der LEADER-Region hängt unter anderem stark von einem professionellen Regionalmanagement ab.
- Auf den Erfahrungen der LEADER+-Region „Strittmatter-Land“ zur gebietsübergreifenden Zusammenarbeit aufbauend, will die LAG „Spree-Neiße-Land“ Kooperationen nicht nur auf regionaler, sondern auch auf nationaler und europäischer Ebene fortsetzen.

Mit der begonnenen Arbeit der Bevölkerung, der Wirtschafts- und Sozialpartner und der Kommunen will die LAG möglichst viele regionalen Akteure erreichen und sicher stellen, dass Einzelinitiativen auch künftig gebündelt und vernetzt werden.

## 4.2. Leitbild und Entwicklungsziele

Die Ergebnisse der Stärken-Schwächen-Analyse, die Erfahrungen aus der Gemeinschaftsaufgabe LEADER+ und dem ILE-Prozess sowie den Diskussionsrunden führten die Akteure der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ zu folgenden Hauptthemen:

- Innovationen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum
- In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potentials

Auf dessen Grundlage formuliert die LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ folgendes Leitbild für die nachhaltige Entwicklung:

**Kräfte bündeln – Chancen nutzen –  
Offensive für den ländlichen Raum, in einer Landschaft ohne Grenzen**

Das wirtschaftliche Leistungspotential aller Teilräume der LEADER-Region soll differenziert genutzt und in seiner Wirksamkeit erhöht werden. Die Entwicklung der Wirtschaft und Infrastruktur soll so gestaltet werden, dass dies zum Nutzen für die Gesamtentwicklung der Spree-Neiße-Land-Region und des Landkreises Spree-Neiße ist.

Mit der wirtschaftlichen Nutzung sollen gleichzeitig die natürlichen Ressourcen erhalten und entwickelt werden, um auch für folgende Generationen die Kulturlandschaft als Lebensgrundlage zu sichern.

Es sollen durch innovative Projekte und intensive Kooperation zukunftsorientierte Marktfelder geöffnet werden, um Arbeitsplätze zu erhalten und neue zu schaffen.

Das Leitbild der LAG „Spree-Neiße-Land“ bildet das Oberziel der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und der Projekte. Deren Umsetzung nur in einem langen, generationsübergreifenden Prozess und durch die Realisierung vieler verschiedener Teilschritte möglich ist. Deshalb erfolgt die Untersetzung des Leitbildes mit prioritären Entwicklungszielen.

Aus dem Leitbild heraus wurden folgende (Teil-)Entwicklungsziele benannt:

- Förderung und Erhalt einer wettbewerbsfähigen Land- und Forstwirtschaft, von Handwerk, Gewerbe und Dienstleistungen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen,
- Ausbau und Entwicklung von Tourismus und Erholung,
- Vermeidung der monofunktionalen Ausrichtung der ländlichen Räume als ausschließlicher Wohnstandort durch Sicherung der landwirtschaftlichen Betriebe und Förderung insbesondere dazugehöriger gewerblicher Aktivitäten sowie bevölkerungsnaher Dienstleistungen,
- Wiederherstellung, Erhaltung und Gestaltung von regionaltypischen Ortsbildern als Grundlage für die Bindung der Bevölkerung an ihren Lebensraum und zur Organisation des Gemeinschaftslebens in den Orten (Identitätsstiftendes Gemeinwesen),
- Schaffung attraktiver Angebote der sozialen Infrastruktur, neben der Daseinsvorsorge auch die zur Aufwertung „weichen“ Standortfaktoren,
- Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen sowie des Erhalts, der Pflege und Förderung der sorbischen/wendischen Tradition, der Sprache und der Kulturlandschaften.

### **4.3. Inhaltliche Schwerpunkte und Handlungsfelder**

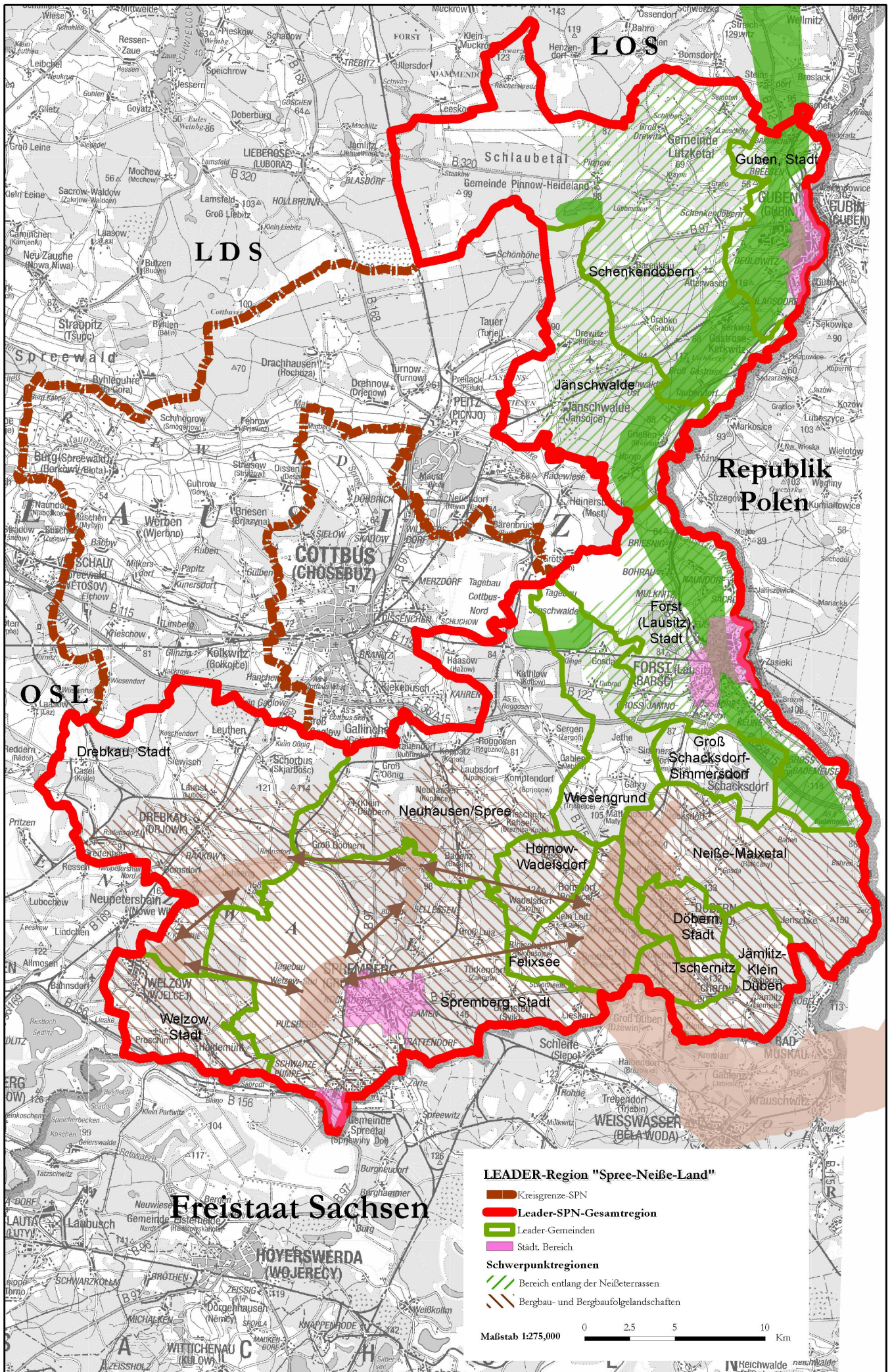
Zur Verwirklichung des Leitbildes haben die lokalen Akteure die inhaltlichen Hauptthemen durch Handlungsfelder näher bestimmt. Mit Hilfe der Handlungsfelder sollen die beschriebenen Entwicklungsziele verwirklicht werden. Ebenso dienen die Handlungsfelder zur inhaltlichen Orientierung für die Aufnahme weiterer Projektvorschläge in die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie.

#### **Innovationen zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum**

- Erschließung von Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierender Infrastrukturmaßnahmen
- Branchenübergreifende Verknüpfung und Förderung zur In-Wert-Setzung von regionalen Erzeugnissen, Verarbeitung und Vermarktung,
- Aufbau von Netzwerken zwischen Kooperationspartnern bei der Vermarktung regionaler Produkte
- Förderung und Unterstützung bei der Herstellung neuer landwirtschaftlicher Produkte einschließlich des Bioanbaus,
- Ausbau dorftypischer Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung unter Nutzung vorhandener regionaltypischer Bausubstanz,
- Bündelung/Vernetzung/Vermarktung land- und naturtouristischer Angebote und Dienstleistungen, einschließlich flankierender Infrastruktur
- Untersuchung/Entwicklung von neuen Strategien der Versorgungsinfrastruktur und der nachhaltigen Daseinsvorsorge in Zusammenarbeit mit der Wissenschaft,
- Schaffung barrierefreier touristischer Angebote für Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen
- Qualifizierung und Zusammenarbeit mit Wissenschaft/Verwertung nachwachsender Rohstoffe.

#### **In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potentials**

- wirtschaftliche und touristische Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften sowie der Neiße terrassen,
- Marktforschung/Entwicklung/Vernetzung von Angeboten und Dienstleistungen des Land- und Naturtourismus,
- Maßnahmen zum Erhalt/ Verbesserung des Natur- und Landschaftsschutzes,
- Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Touren und Vernetzung touristischer Highlight,
- Bildungs- und Informationsmaßnahmen für Wirtschaftsakteure,
- Bewahrung/Förderung der regionalen Kulturgüter, insbesondere sorbischer/wendischer Tradition,
- Umweltbildungsangebote,
- Qualifizierung wirtschaftlicher/touristischer Leistungsanbieter.



#### **4.4. Räumliche Schwerpunkte**

Die in dem Integrierten ländlichen Entwicklungskonzept der ILE-Region „Spree-Neiße/Cottbus“ begründeten inhaltlich-räumlichen Schwerpunkte wurden aufgegriffen und analytisch betrachtet. So kristallisierten sich zwei Entwicklungsschwerpunktgebiete heraus, die insbesondere aus den infrastrukturellen und naturräumlichen Gegebenheiten resultieren (Karte).

Entwicklungsmaßnahmen im ländlichen Bereich für KMU und Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft beziehen sich auf den Gesamttraum und sind von der räumlichen Schwerpunktsetzung nicht betroffen.

#### **Schwerpunktregion – Bergbau- und Bergbaufolgelandschaften**

Es gilt, die wirtschaftliche und touristische Entwicklung der Bergbau- und Bergbaufolgelandschaften voranzutreiben. Hier gilt es, das Potential zwischen Landschaftsverbrauch, Landschaftserhalt zu nutzen, um die Region zu stärken und zu entwickeln. Ausgehend vom hohen Entwicklungsbedarf der Bergbaufolgelandschaften und den tief greifenden, Veränderungen in der Landschaft, stehen Maßnahmen zur Entwicklung der Infrastruktur und die touristische Entwicklung im Verbund mit Dorferneuerungsmaßnahmen im Vordergrund.

Die Entwicklung des Geoparks Muskauer Faltenbogen ist ein zentrales Projekt der IBA Fürst-Pückler-Land. Am 05.09.2006 erfolgte die Anerkennung des Muskauer Faltenbogen zum „GeoPark Deutschland“ und somit dem siebten deutschen Geopark, der mit diesem Prädikat ausgezeichnet wurde.

Gegenwärtig wird die Aufnahme des Muskauer Faltenbogen als transnationaler Geopark in das European Network of Geoparks (ENG) durch Vorbereitungsgespräche und –besuche vorbereitet. Nachfolgend zur Aufnahme in das ENG wird er die Anerkennung als „Global Geopark“ der UNESCO erhalten. Dazu ist es Ziel des Projektes, den Geopark bis zum Ende der Internationalen Bauausstellung Fürst-Pückler-Land im Jahre 2010 in eine Stiftung zu überführen. In der Studie des BMVBS zur Entwicklung des deutsch-polnischen Grenzraumes wurde der Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen 2006 in die Reihe der Leitbilder aufgenommen.

Die touristische Entwicklung des Muskauer Faltenbogen ebenso die Entwicklung der Bergbaufolgelandschaften in Spremberg und in Ortsteilen der Stadt Drebkau bzw. Welzow muss in den kommenden Jahren konsequent weiterverfolgt werden. Des Weiteren ist mit der LEADER-Region die übergreifende Entwicklung des Lausitzer „Seenland“ schrittweise fortzusetzen. Hier entsteht künftig ein Potential, dass das Alleinstellungsmerkmal für das Reisegebiet „Lausitz“ werden soll.

Das bedeutet im Einzelnen für die GLES eine Konzentration auf folgende Räume und inhaltliche Schwerpunkte:

- die wirtschaftliche und touristische Entwicklung in den Randgemeinden des voranschreitenden Tagebaus Welzow-Süd mit mittel- und langfristigen Projekten zu begleiten und umzusetzen,
- im Zuge der länderübergreifenden Zusammenarbeit der Landkreise Oberspreewald-Lausitz, Kamenz und der IBA Fürst-Pückler-Land sind arbeitsplatzschaffende Projekte bei der entstehenden Lausitzer-Seenkette zu entwickeln,
- die Entwicklungsvorstellungen der Stadt Spremberg zur Gestaltung und Nutzung der Pulsberger Höhe umzusetzen unter der Einbeziehung einzelner Ortsteile der Stadt Drebkau,
- das vorliegende Nutzungskonzept des Altbergbaugesbiet Göhrigk, das die touristische Verzahnung mit der Pulsberger Höhe, dem aktiven Tagebau, dem Komplex Gräben-

dorfer/Altdöberner See und dem Naherholungsgebiet um die Talsperre Spremberg herstellt, umzusetzen

- Nutzungs- und Gestaltungskonzepte, Projekte und Maßnahmen des aktiven Tagbaues und der Bergbaufolgelandschaft mit den IBA Fürst-Pückler-Land -Projekten und dem Lausitzer Seenland verzahnen (Chance - Landschaft im Wandel)
- das touristische Zentrum des Drei-Länder-Geoparks Muskauer Faltenbogen zu fördern
- die Umsetzung der Machbarkeitsstudie zur Entwicklung des Geoparks Muskauer Faltenbogen mit den Städten und Gemeinden in Brandenburg, Sachsen und der Republik Polen, dem Förderverein Geopark „Muskauer Faltenbogen“, den Landkreisen Spree-Neiße und Niederschlesischer Oberlausitzkreis, der Stiftung „Fürst-Pückler-Park“ Bad Muskau und der IBA Fürst-Pückler-Land und die Schaffung der Voraussetzung für weitere Projekte,
- die Vernetzung der touristischen Wegeführung nach Sachsen, Polen und zum Naherholungsgebiet Talsperre Spremberg bis in den Spreewaldraum
- den Ausbau der Fahr- und Kutschreisen unter Einbeziehung des 2005 durch die IBA eröffneten Fürst-Pückler-Kutschweges zwischen Branitz und Bad Muskau durch einheimische Pferdehöfe und bäuerliche Betriebe, neue zusätzliche Erwerbsmöglichkeiten auf dem Lande zu schaffen,
- die Erweiterung der Ferienangebote „Urlaub auf dem Lande“ oder Ferien- und Freizeitgestaltung auf dem Reiterhof, das ein zusätzliches Einkommen sichert,
- den Ausbau der begonnenen traditionellen, bäuerlichen Bewirtschaftung der Flächen und Gebäude in Bloisdorf mit arbeitsplatzschaffender Wirkung zu fördern,
- die Sicherung der Erwerbsgrundlagen der landwirtschaftlichen Betriebe unter den Bedingungen der weiteren Fortführung des Braunkohlenbergbaus und der damit einhergehenden Flächeninanspruchnahme sowie die Wiederherstellung von für die landwirtschaftliche Produktion nutzbarer Flächen,
- die Verflechtung von Energiewirtschaft und nachwachsenden Rohstoffen durch ein begonnenes Projekt, das Arbeitsplätze sichern hilft,
- Aktivierung von lokalen Akteuren zum Aufbau von Clustern zwischen kleinen und mittleren Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Dienstleistungsbereich,
- Unterstützung und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache, Tradition und Kultur.

### **Schwerpunktregion - Entwicklung der Neißeterrassen**

In diesem Bereich besteht ein bedeutendes Entwicklungspotential im Rahmen der Umsetzung der 1. Europäischen Garten-Kultur-Region Oder-Neiße-Bober für die gesamte Region entlang der deutsch-polnischen Grenze. Ausgehend vom Potential, insbesondere des Naturparkareals „Schlaubetal“, der Neißeterrassen und aktiven Tagebaue Cottbus-Nord und Jänschwalde, ist durch die Vernetzung der Aktivitäten der lokalen Akteure vor Ort und dem Nachbarland Polen ein wirtschaftliches Entwicklungspotential vorhanden, das ausgebaut werden kann, um die Einkommenssituation in der Region zu stabilisieren.

Ein besonderes Augenmerk sollte im diesem Bereich der LEADER-Region, dem Naturpark „Schlaubetal“, auf die Entwicklung des Natur- und Landschaftstourismus mit qualifiziertem Rad- und Wandertourismus gelegt werden. Gleichzeitig ist der Naturpark „Schlaubetal“ als Bindeglied zwischen dem künftig überregional bedeutsamen „Cottbuser Ostsee“ und dem Erholungsgebiet um die Talsperre Spremberg zu betrachten und zu entwickeln.

Aus naturschutzfachlicher Sicht besteht für dieses Gebiet der LEADER-Region, wie auch das gesamte Gebiet, die Aufgabe, die im europäischen Schutzgebietssystem „Natura 2000“ integrierten Flächen durch weitere nationale Schutzmaßnahmen zu untersetzen und deren guten Erhaltungszustand dauerhaft zu sichern. Insbesondere in Gebieten mit intensiver Mehrfachnutzung wie der Talsperre Spremberg, dem Muskauer Faltenbogen und dem Pastlingsee sind weitere Steuerungen erforderlich, um die wirtschaftlichen, touristischen und naturschutzfachlichen Anforderungen in Übereinstimmung zu bringen.

Erforderlich sind auch weitere Aktivitäten zur Schaffung von landschaftsbestimmenden und landschaftsgliedernden Gehölzstrukturen. Dabei sollte z. B. auch mit der Neubegründung von Obstbaumreihen und Streuobstwiesen im Norden der Region auf kulturhistorische und regional-typische Besonderheiten Bezug genommen werden. Im südlichen Teil der Region können touristisch weniger attraktive Gebiete durch die Entwicklung neuer Alleen deutlich an Erlebniswert gewinnen.

Die ungünstigsten Bedingungen in den Teilregionen der LEADER-Region bedeuten jedoch nicht, dass hier keine Entwicklungsmöglichkeiten vorhanden sind. Hier ist die Stärkung der Wirtschaft im ländlichen Raum durch die Vermarktung von regionalen Produkten (z.B. durch die wieder entdeckte Weinanbautradition) anzustreben und zu intensivieren.

Zur wirtschaftlichen und touristischen Entwicklung in diesem Gebiet sind folgende Räume und Maßnahmen vordergründig notwendig:

- die Wirkung der IBA-Landschaftsinsel 9 -Europastadt Guben/Gubin- in ihrer besonderen Bedeutung als Ausgangspunkt zum Schlaubetal und in ihrer Verflechtung mit den Gemeinden des Naturparks ist zu erhöhen,
- die Umsetzung der Maßnahmen aus dem Nutzungskonzeptes Klinger See,
- Unterstützung der in Planung befindlichen 1. Europäische Garten-Kultur-Region Oder-Neiße-Bober mit flankierenden Maßnahmen,
- die erforderliche Verknüpfung grenzüberschreitend und in den Spreewaldraum ist auszubauen sowie die historische Verbindung zum Stift Neuzelle wiederherzustellen,
- die Pflege der offenen Kulturlandschaft, die vorherrschend landwirtschaftliche Bewirtschaftung der Flächen, einhergehend mit der Entwicklung von Erholung und Tourismus und in Übereinstimmung mit den Entwicklungs- und Schutzziele des Naturparks durch landwirtschaftliche Unternehmen ist zu sichern,
- die Entwicklung von Naherholung und touristischen Höhepunkten im Zuge der Netzverknüpfung von bereits vorhandenen regionaler und überregional bedeutsamen Radfernwanderwegen auszubauen,
- die Erhaltung der (über-)regional siedlungsgeschichtlich und architektonisch besonders wertvollen Feldsteinbauten zu fördern und dadurch die Gestaltung bzw. Aufwertung der Dörfer zu erreichen,
- die Wiederbelebung der alten Weinanbautradition öffentlichkeitswirksamer zu machen,
- eine verstärkte touristische Aufwertung alter, traditioneller Feste (Heidefest in Henzendorf, Apfelfest in Guben),
- Erhalt und Förderung der sorbischen/wendischen Sprache, Tradition und Kultur,
- Aktivierung von lokalen Akteuren zum Aufbau von Netzwerken zwischen klein- und mittleren Unternehmen der Land- und Forstwirtschaft sowie dem Dienstleistungsbe- reich.

#### **4.5. Zusammenhang mit anderen Programmen**

Das wichtigste Ziel der lokalen Akteure in der Region Spree-Neiße-Land ist die Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten in der Region durch integrierte Förderung branchenübergreifender Projekte zwischen Land und Stadt zur Sicherung vorhandener Einkommensquellen sowie Schaffung neuer Arbeitsplätze. Der jungen ländlichen Bevölkerung ist eine Chance zur beruflichen Perspektive einzuräumen. Es bedeutet aber auch Sorge zu tragen, dass die Daseinsvorsorge für die ältere Bevölkerung gesichert ist.

Dazu ist es notwendig zukünftig die Fördermöglichkeiten des ELER, EFRE, ESF speziell die Arbeitsmarktpolitik sowie die Bergbausanierung zu nutzen, um eine attraktive ländliche Region zu gestalten.

Durch Belebung der wirtschaftlichen Aktivitäten zur branchenübergreifenden Nutzung der regionalen Potentiale sollen nachhaltige Erwerbs- sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten in der Region Spree-Neiße-Land entwickelt werden. Dafür sollen durch eine verbesserte Zusammenarbeit mit allen Verantwortlichen der Prozess der Sicherung und Entwicklung der wirtschaftlichen, naturräumlichen und sozialen Funktionen der ländlichen Gebiete der LEADER-Region „Spree-Neiße-Land“ konsequent umgesetzt werden.

Die LAG stellt sich der Herausforderung, die Bürger zu motivieren, die Unternehmen und Kommunen zu abgestimmten Investitionen anzuregen und überregionale Kooperationen zu unterstützen.

#### **4.6. Zusammensetzung der „Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“**

Zur Verwirklichung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie hat sich ein breites Spektrum an regionalen Akteuren aus unterschiedlichen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und sozialen Bereichen zusammengeschlossen.

Am 29.03.2007 gründete eine Gruppe von 70 Akteuren den Verein „Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“. In der LAG arbeiten ortsansässige Betriebe, Vereine, Verbände, Kommunen und Behörden zusammen. Bereits die breite Basis des Vereins zum Zeitpunkt der Gründung und die Zusammensetzung des Vorstandes zeigen das starke Engagement der Wirtschafts- und Sozialpartner für die Region „Spree-Neiße-Land“ (Anlage).

In der Satzung des Vereins sind die Aufgaben und die Organisation des Zusammenwirkens der Mitglieder der LAG „Spree-Neiße-Land“ geregelt (Anlage).

Die eingebrachten Erfahrungen der lokalen Akteure aus der Gemeinschaftsaufgabe LEADER+ und des ILE-Prozess zeigten der LAG „Spree-Neiße-Land“, dass die Akteure aktiv werden müssen. Die selbst formulierten Entwicklungsziele der GLES werden künftig schrittweise in Projekten umgesetzt, die wirtschaftlich, sozial und ökologisch nachhaltig sind. Die Entscheidung der Unterstützung der Projekte/Ideen durch die LAG wird in einem partnerschaftlichen Beteiligungs- und Entscheidungsprozess von Wirtschafts- und Sozialpartnern und Kommunen umgesetzt. Zur Hilfe und Unterstützung der Entscheidungsfindung will die LAG Kriterien der Projektauswahl berücksichtigen, die im Kap. 5.1 näher erläutert sind.

Die Organisation des partnerschaftlichen Miteinanders stellt hohe Ansprüche an die regionalen Akteure, da in der GLES Ideen aufgegriffen werden und zum anderen Projekte und Initiativen in der Region angeregt werden. Beide Prozesse sind mit ständiger Kooperation und Kommunikation verbunden. Das Regionalmanagement organisiert diesen Prozess.

#### **Mitgliederversammlung**

Die Mitgliederversammlung als das oberste Organ des Vereins ist für alle Angelegenheiten zur Verwirklichung des Vereinszwecks zuständig. Mitglieder sind die Träger des GLES (natürliche und juristische Personen).

## **Vorstand**

Aus der Mitgliederversammlung heraus wurde ein Vorstand mit neun Mitgliedern gewählt. Die Zusammensetzung des Vorstandes, sieben Wirtschafts- und Sozialpartner und zwei Kommunale Mitglieder sind die breite Basis der LAG. Der Vorstand setzt sich aus dem juristischen Vorstand, bestehend aus dem Vorsitzenden, dem 1. stellv. Vorsitzenden und dem 2. stellv. Vorsitzen/Schatzmeister sowie dem erweiterten Vorstand - 6 beratende Mitglieder zusammen. Der Vorstand ist die Leitungsebene des Vereins „Lokale Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“.

## **Regionalbeirat**

Zur Unterstützung des Vereins wird ein Regionalbeirat eingerichtet. In die Zuständigkeit des Regionalbeirates fallen die Befürwortung von Projekten auf Empfehlung des Vorstandes und die Fortschreibung des GLES.

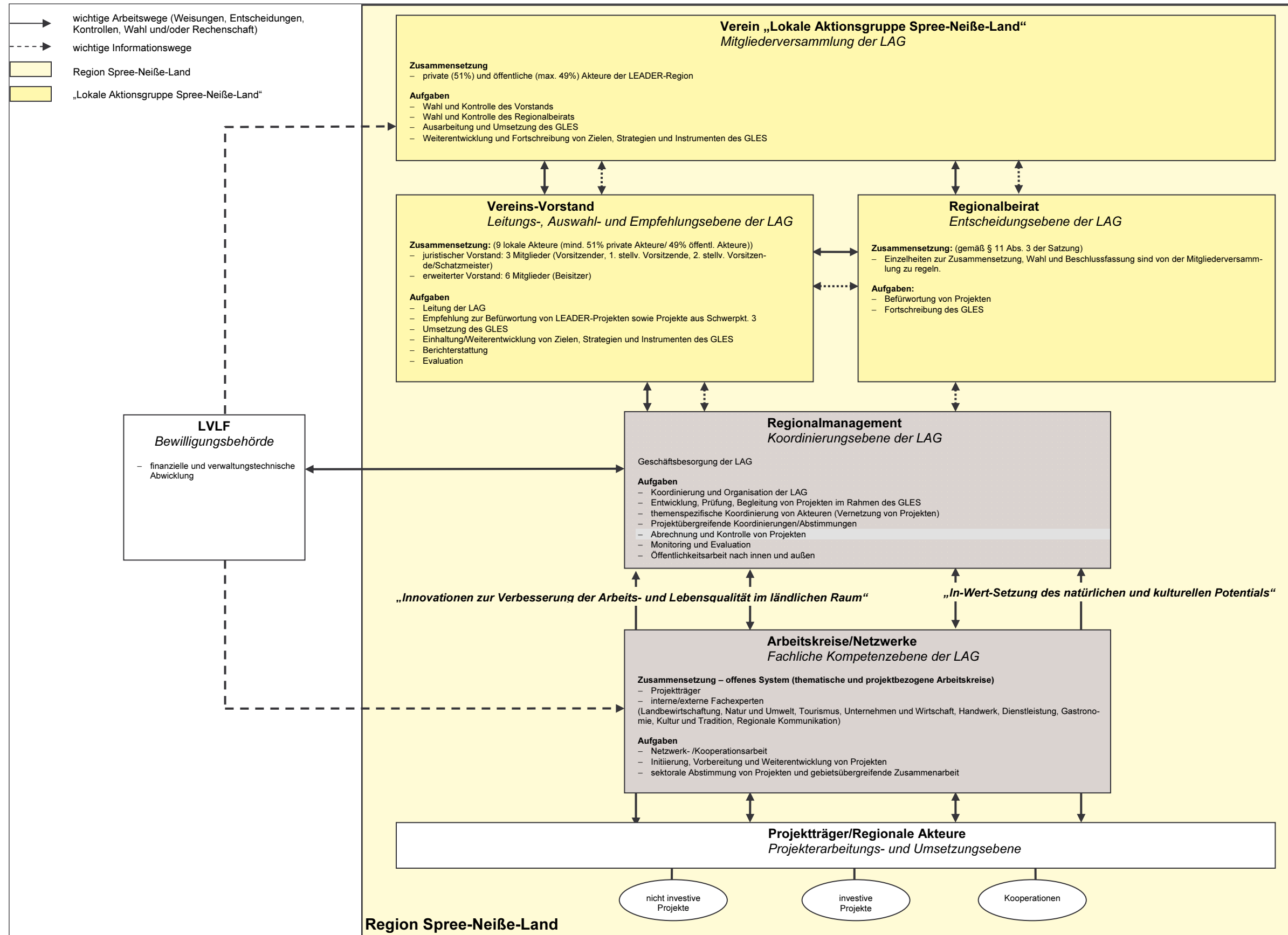
## **Arbeitskreise**

Die Arbeitskreise bilden eine wichtige Grundlage der inhaltlichen Arbeit der LAG. In ihnen werden Projekte in der LEADER-Region initiiert und unterstützt. Die Arbeitskreise setzen sich aus den regionalen Akteuren und weiteren Fachexperten aus der Region zusammen. In der Arbeit orientieren sich die Arbeitskreise an den zwei Hauptthemen der GLES und den zugeordneten (Teil-)Entwicklungszielen.

## **Regionalmanagement**

Das Regionalmanagement übernimmt die Geschäftsführung der LAG.

Abb. 4: Organisationsstruktur und Zusammenarbeit der „Lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land“



## 5. Projektvorschläge

### 5.1. Auswahlverfahren und Kriterien der Projektauswahl

Die Verwirklichung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie kann nur mit aufeinander abgestimmten Einzelprojekten erfolgen. Eine Voraussetzung dafür ist, dass sich jedes Einzelprojekt an den Entwicklungszielen der GLES orientiert. Des Weiteren muss das Projekt sich einem der Hauptthemen zuordnen lassen. Um das zu gewährleisten wurden Kriterien zur Bewertung erarbeitet.

Der Kriterienkatalog dient zur Verdeutlichung der Bewertung und zur Darstellung der Stärken und Schwächen der Projekte. Diese Kriterienliste schafft Transparenz im Auswahlverfahren (Abb.:5).

Grundsätze für eine mögliche Befürwortung zur Förderung der Projekte in der Lokalen Aktionsgruppe „Spree-Neiße-Land“ sind:

- der Antragsteller ist Mitglied in der Lokalen Aktionsgruppe „Spree-Neiße-Land“,
- das Projekt dient der Umsetzung des Leitbildes und den Entwicklungszielen der GLES,
- das Projekt ist nach den Bestimmungen zu ELER förderfähig,
- das Projekt ist ökologisch, ökonomisch und sozial tragfähig und entspricht dem Prinzip der Nachhaltigkeit,
- das Projekt trägt zur Zusammenarbeit bei und erzielt Synergieeffekte,
- die finanzielle Tragfähigkeit des Projektes ist dargestellt und
- das Projekt enthält einen Zeitplan mit Zielvorgaben (Meilensteinen).

### Bewertungssystem

Die Bewertung für das Projekt erfolgt in drei Stufen. Diese können vorab vom Regionalmanagement vorgenommen werden. Relevante Projekte werden auf Empfehlung des Vorstandes der LAG dem Regionalbeirat vorgestellt und von diesem nach dem dreistufigen Bewertungssystem überprüft, beurteilt und zur Umsetzung befürwortet oder rückverwiesen.

Im Anschluss wird für jedes Projekt eine nachvollziehbare Stellungnahme vorgelegt. In der Einschätzung werden die für die Wertung ausschlaggebenden Aspekte für das Projekt dargestellt und die Entscheidung des Regionalbeirats begründet.

Das dreistufige Bewertungssystem fordert die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Details des Projekts auf verschiedenen Ebenen. Dadurch erfolgt eine umfassende Betrachtung der einzelnen Aspekte und gleichzeitig bleibt die Betrachtung für den Zusammenhang gewahrt.

### Stufe 1 Bewertung Einzelkriterien

Jedes Kriterium wird einzeln für das Projekt hinsichtlich seines Erfüllungsgrades eingeschätzt und zeigt damit die Stärken bzw. Schwächen des Einzelvorhabens auf.

- [+] Kriterium erfüllt
- [-] Kriterium nicht erfüllt
- [\*] Kriterium nicht relevant.

## **Stufe 2      Bewertung Kriterienkomplexe**

Auf Grundlage der Bewertung der Einzelkriterien erhalten die einzelnen Komplexe (allg. Kriterien, Ökonomie, Ökologie, soziokulturell) eine zusammenfassende Bewertung des jeweiligen Kriterienkomplexes nach o.g. Matrix. Dadurch lassen sich Aussagen zur Ausprägung der ökonomischen, ökologischen und sozialen Tragfähigkeit des Projektes treffen.

## **3. Stufe      Bewertung „Nachhaltigkeit“**

Anhand der zusammengeführten Ergebnisse der vorherigen Bewertungsstufen wird eine Gesamtwertung bezüglich der Nachhaltigkeit des Projektes vorgenommen. Das Projekt wird als nachhaltig eingestuft, wenn es die Kriterien der einzelnen Komplexe in der Mehrzahl erfüllt. In der Komplexbewertung (2. Stufe) darf das Projekt keine negative Wertung enthalten.

Abb.5: Kriterienliste zur Bewertung

Bewertungssystem von Projekten		Bewertung Einzelkriterien			Bewertung Kriterienkomplex			Bewertung Nachhaltigkeit	
		[+]	[-]	[*]	[+]	[-]	[*]	[+]	[-]
<b>Allgemeine Kriterien</b>									
1	Förderfähigkeit im Rahmen der Richtlinien (EU-, Bundes- und Landesebene)				[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ]		
2	Konformität mit Leitbild und Entwicklungszielen des GLES								
3	Tragfähigkeit des Finanzierungsplans (gesicherte Gesamtfinanzierung insb. Eigenmittel gewährleistet)								
4	Vernetzung regionaler Wirtschaftssektoren (multisektoraler Ansatz)								
5	Multiplikatorwirkung (Anregung der Bildung von Partnerschaften, Initiativen innerhalb und/oder Außerhalb der Region)								
6	Innovativer Charakter (Neuartigkeitscharakter für die Region)								
7	Modellhafter Charakter (Übertragbarkeit auf andere Region bzw. Akteure)								
<b>Ökonomische Kriterien</b>									
8	wirtschaftliche Tragfähigkeit				[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ]		
9	Verbesserung der allg. Einkommenssituation der Region und Steigerung der regionalen Wertschöpfung								
10	Erhalt und Schaffung dauerhafter Arbeitsplätze (auch Qualifizierung)								
11	Förderung regionaler Wirtschaftsketten und -kreisläufe								
12	Förderung der regionalen Verarbeitung und Vermarktung regionaler Erzeugnisse								
13	Förderung von Einkommensmöglichkeiten (Diversifizierung) im ländlichen Raum								
14	Stärkung des Tourismus (verbesserte Infrastruktur, Angebotspalette, Marketing)								
15	Beitrag zur Schaffung von Infrastruktur								
<b>Ökologische Kriterien</b>									
16	Schutz und Erhalt von Arten und Biotopen und deren Verbund				[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ]		
17	Schonende Nutzung von Ressourcen und Verringerung der Umweltbelastungen								
18	Förderung regionaler Stoff- und Energiekreisläufe								
19	Förderung regenerativer Energien und nachwachsender Rohstoffe								
20	Erhalt und Förderung des natürlichen Erbes								
<b>Soziokulturelle Kriterien</b>									
21	Förderung besonders benachteiligter Gruppen (Jugendliche, Frauen, Langzeitarbeitslose, Generation 50+, u.s.w.)				[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ] [ ]	[ ] [ ]		
22	Förderung der Gleichstellung der Geschlechter								
23	Erhalt und Steigerung der Lebensqualität im ländlichen Raum durch Sicherung und Schaffung von Grundversorgungsstrukturen (Daseinsvorsorge)								
24	Erhalt und Weiterentwicklung der Kulturlandschaft und regionalen Vielfalt unter Berücksichtigung traditioneller Bewirtschaftungsformen und -weisen								
25	Erhalt und Förderung regionaltypischen Handwerks und Gewerbes								
26	Erhalt und Förderung der kulturellen Identität und des kulturellen Erbes								
27	Förderung der Kommunikation								
28	Erhöhung der Beteiligungsformen der Betroffenen								

[+] Kriterium erfüllt  
 [-] Kriterium nicht erfüllt  
 [\*] Kriterium nicht relevant

## 5.2. Projektliste

Die nachfolgend aufgeführten Projekte stellen den Arbeits- und Diskussionsstand (April 2007) der LAG dar.

### Vorrangige Entwicklungsprojekte zur Erfüllung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und der Entwicklungsziele (offene Liste)

LAG – Regionalmanagement				
<b>Umsetzung:</b> Arbeitsaufgaben <ul style="list-style-type: none"> <li>– Koordinierung und Organisation der LAG</li> <li>– Entwicklung, Prüfung, Begleitung von Projekten im Rahmen des GLES,</li> <li>– themenspezifische Koordinierung von Akteuren (Vernetzung von Projekten)</li> <li>– Projektübergreifende Koordinierung / Abstimmungen</li> <li>– Abrechnung und Kontrolle von Projekten</li> <li>– Monitoring und Evaluation</li> <li>– Öffentlichkeitsarbeit nach innen und nach außen</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> gesamte Region				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Management	LAG „Spree-Neiße-Land“	2007- 2013	642.000,00	

### Hauptthema: Innovation zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensqualität im ländlichen Raum

Umsetzung der Maßnahmen aus dem Entwicklungskonzept (Untersuchung LEADER+)				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Erschließung Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierende Infrastrukturmaßnahmen</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> gesamte Region				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Vernetzung touristischer Angeboten und Vermarktung regionaler Produkte	Stadt Forst/ lokale Akteure	2008 2009	55.000,00 55.000,00	
Umsetzung der Maßnahmen aus dem Nutzungskonzept Klinger See				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Tour u. Vernetzung touristischer Highlight</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug :</b> Entwicklung der Neiße terrassen				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
<b>Gestaltung Randbereich des zukünftigen Klinger See</b>	Gem. Neuhausen/Spree u. Gem. Wiesengrund/ lokale Akteure	2007-2013	X	X

Wiederbelebung der brandenburgischen Niederlausitzer Weinbautradition (12. und 13. Jahrhundert)				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau dorftypischer Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung unter Nutzung vorhandener regionaltypischer Bausubstanz</li> <li>- Aufbau von Netzwerken</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug</b> : gesamte Region				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Rekonstruktion einer Feldsteinscheune und Aufbau Netzwerk zwischen VATTENFALL/BTU, Fam. Marbach in Jerischke	Gubener Weinbauverein		X	
Aufbau und Vermarktung eines „Sinnes- und Duftgarten“, einschl. Errichtung einer Gewächshausanlage zur Produktion von Duft-, Kräuter- und essbaren Pflanzen, Ziel: Erhalt eines Zertifikat biologischer Anbau sowie Kooperation mit der Confiserie Felicitas GmbH angestrebt				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erschließung Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierender Infrastruktur</li> <li>- Untersuchung/Entwicklung von neuen Strategien der Versorgungsinfrastruktur und der nachhaltigen Daseinsvorsorge</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug</b> : Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, der Sanierungsbergbaue und die Bergbaufolgelandschaften, Auswirkung auf die gesamte Region)				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Errichtung einer Gewächshausanlage	BWS Behinderertenwerk Spremberg g. GmbH		180.000,00	
Anbau und Vermarktung von Bioprodukten und landwirtschaftlichen Erzeugnissen				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung und Unterstützung bei der Herstellung neuer landwirtschaftlicher Produkte einschließlich der Bioanbaus</li> <li>- Erschließung Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierender Infrastruktur</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug</b> : gesamte Region				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Aufbau eines Biohofs in Koppatz – Ziegenzucht	Günther	2008-2010	360.000,00	
Aufbau einer Fischzucht in Drebkau	Möbius	2007 - 2009	660.000,00	
Aufbau eines KNEIP –Kurzentrums				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ausbau dorftypischer Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung unter Nutzung vorhandener regionaltypischer Bausubstanz</li> <li>- Erschließung Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierender Infrastruktur</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug</b> : Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, des Sanierungsbergbaus und die Bergbaufolgelandschaften, Auswirkung auf die gesamte Region)				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Angebotserweiterung durch Schaffung eines Kneip-Kurzentrums, Vernetzung	Hotel, Gasstätte und Wildhandel	2007-2008	85.000,00	

ortsansässige Gewerbetreibenden/Kosmetikerin/ Physiotherapeuten				
Schaffung touristischen Angebote bzw. „Ferien auf dem Bauernhof“				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Schaffung barrierefreier touristischer Angebote für Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen</li> <li>– Ausbau dorftypischer Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung unter Nutzung vorhandener regionaltypischer Bausubstanz</li> <li>– Erschließung Erwerbsquellen im ländlichen Bereich, einschließlich flankierender Infrastruktur</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> gesamte Region				
<b>Projekt</b>	<b>Träger/Akteur</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	<b>LEADER in €</b>	<b>ILE in €</b>
Umbau Vier-Seitenhof zu behindertengerechten Ferienappartements (Türkendorf)	Bannenberg	2007-2008	100.000,00	
Umbau Vier-Seitenhof Bauernhof und Schaffung von Ferienunterkünften (Schenkendöbern)	Burtchen	2007-2008		40.000,00
Erweiterung der regionalen Wetterstation/Wetterlehrpfad Mattendorf				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Untersuchung/ Entwicklung von neuen Strategien der Versorgungsinfrastruktur und der nachhaltigen Daseinsvorsorge in Zusammenhang mit der Wissenschaft</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> gesamte Region				
<b>Projekt</b>	<b>Träger/Akteur</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	<b>LEADER in €</b>	<b>ILE in €</b>
Erstellung Entwicklungskonzept u. Umsetzung: Standortprofilierung- u. Erweiterung reg. Wetterstation/Wetterlehrpfad Mattendorf/ Gutsökonomie u. Umgebungsareal/Wetter-Ost-Säule L 48 im Landtreffbereich-Mattendorf-Gahry	Gem. Wiesengrund Wetter-Ost.e.V./ lokale Akteure/ Landwirtschafts-, Wirtschafts- und Wissenschaftspartnern	2007-2013	X	

### Hauptthema: In-Wert-Setzung des natürlichen und kulturellen Potentials

Entwicklung der östlichen Stadtkante Welzow, entlang des aktiven Tagebaues – Gleispromenade, Stadttor, Aussichtspunkt Deponieberg				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Ausbau dorftypischer Gewerbe-, Handwerks- und Dienstleistungseinrichtungen zur Sicherung der Grundversorgung unter Nutzung vorhandener Bausubstanz</li> <li>– Aufbau von Netzwerken</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, des Sanierungsbergbaus und die Bergbaufolgelandschaften)				
<b>Projekt</b>	<b>Träger/Akteur</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	<b>LEADER in €</b>	<b>ILE in €</b>
– Gleispromenade	Stadt Welzow/ lokale Akteure  (•)	2007-2008		510.000,00
– Stadttor		2009-2010		580.000,00
– Aussichtspunkt Deponieberg		2009-2010		169.050,00

Weitere Umsetzung des Nutzungskonzeptes Entwicklung Tagebaurandbereich Steinitz, Papprot, Geisendorf und das Altbergbaugebiet Göhrigk				
<p><b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftliche und touristische Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften,</li> <li>– Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Touren u. Vernetzung touristischer Highlight,</li> <li>– Schaffung barrierefreier touristische Angebote für Senioren und Menschen mit Mobilitätseinschränkungen</li> </ul> <p><b>räumlicher Bezug:</b> Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, des Sanierungsbergbaus und die Bergbaufolgelandschaften)</p>				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
– Infrastruk. Erschließung Aussichtsplattform	Stadt Drebkau/	2007-2008		322.300,00
– Wegenetz im KultUrwald	lokale Akteure	2009-2010		1.690.000,00
– Entwicklung Göhrigker See		2009-2010		600.000,00
– Findlingslabyrinth		2007-2008		650.000,00
– Integrationsstätte Steinitzhof		2007–2008		1.108.000,00
– Informationszentrum	(•)	2008-2009		306.100,00
Touristische Erschließung der Pulsberger-Hochkippe und Vernetzung mit dem Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen				
<p><b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftliche und touristische Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften</li> <li>– Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Touren u. Vernetzung touristischer Highlight</li> </ul> <p><b>räumlicher Bezug:</b> Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, der Sanierungsbergbaue und die Bergbaufolgelandschaften)</p>				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Angebotserweiterung durch Aufbau von Übernachtungsmöglichkeiten	Reiterhof Wuttke	2007-2008		
Aufwertung Rastplätze mit Imbissangeboten	Stadt Spremberg/ lokale Akteure	2007-2008		50.000,00
Tour. Erschließung der Pulberger-Hochkippe	Stadt Spremberg/ lokalen Akteuren	2007-2009		
Tour. Erschließung Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen	IBA-Fürst-Pückler-Land/Förderverein Muskauer Faltenbogen e.V	2007		
Ausbau eines denkmalgeschützten Hauses zur Fahrradpension mit Werkstatt	Helmut Hagen Spremberg	2007-2008	76.000,00	
Revitalisierung der Motor-mühle Hornow	Mühlenverein Hornow e.V.	2007-2008	50.000,00	
Angebotserweiterung Freizeitheim Landhof „Haus des Waldes“	Ev. Kirchenkreis Groß Bademeusel	2007-2008	85.000,00	

Touristische Erschließung Talsperre Spremberg Strandbereiche Klein Döbbern, Bagenz und Spremberg mit infrastruktureller Anbindung				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftliche und touristische Aufwertung der Bergbaufolgelandschaften</li> <li>– Bündelung /Vernetzung/Vermarktung land- und naturtouristischer Angebote und Dienstleistungen, einschließlich flankierender Infrastruktur,</li> <li>– Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Touren u. Vernetzung touristischer Highlight</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> Bergbau – und Bergbaufolgelandschaften (einbezogen sind die Gebiete des aktiven Tagebaus, des Sanierungsbergbaus und die Bergbaufolgelandschaften)				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Erschließung der südl. Spree für den sanften Wassertourismus, unter Einbeziehung regionaler Angebote „Auf dem Wasser von Bärwalde bis Burg“	Firma Prima-Abenteuer  (Angebotserweiterung)	2007-2008	40.400,00	
Erneuerung der Steganlagen, Errichtung Rastplatz Radwanderfernweg	Stadt Spremberg	2007-2008		306.346,00
Touristische Erschließung strandbereich Klein Döbbern BA 2 – Nordstrand <ul style="list-style-type: none"> <li>– Sanierung Einkaufshalle</li> <li>– Sanierung Gasstätte</li> <li>– Errichtung Gebäude DLRG/Bühne</li> <li>– Errichtung Segelclub/Sanitäregebäude</li> <li>– flankierende technische Infrastrukturelle Maßnahmen (Zufahrtsstraßen, Parkplatz, Wegebeziehung, Liegewiese, Stege)</li> </ul>	SpreeCam Betriebsgesellschaft mbH	2007-2010		967.000,00
	Gemeinde Neuhausen/Spree  (•)	2007-2010		1.305.000,00
Entwicklung des naturräumlichen Potentials des Naturpark „Schlaubetal“, der Neiße terrassen mit seiner Grenzlage zu Polen				
<b>Handlungs- und Entwicklungsziel</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Wirtschaftliche und touristische Aufwertung der Neiße terrassen</li> <li>– Bündelung /Vernetzung/Vermarktung land- und naturtouristischer Angebote und Dienstleistungen, einschließlich flankierender Infrastruktur,</li> <li>– Entwicklung neuer Attraktionen, Natur-Erlebnis-Touren u. Vernetzung touristischer Highlight</li> </ul>				
<b>räumlicher Bezug:</b> Entwicklung der Neiße terrassen (einbezogen sind die Gebiete Naturparkareals „Schlaubetal“, der Neiße terrassen und Randgemeinden des aktiven Tagebaue Cottbus-Nord und Jänschwalde (Klinger See))				
Projekt	Träger/Akteur	Durchführungszeitraum	LEADER in €	ILE in €
Errichtung eines Hofcafes Umbau eines landwirtschaftlichen Gebäudes	Fechner/ Landgut Coschen GmbH	2007-2008 2007-2008		270.000,00 300.000,00
Teilprojekte der 1. Europäischen Garten-Kultur-Region Oder-Neiße-Bober				
– Naturnahe Gestaltung u. Anbindung Reisigwehinsel des Ostdeutschen Rosengartens	Stadt Forst/ lokale Akteure  (•)	2009-2012		130.000,00

– Aufwertung des Flusslaufes Mühlengraben, Gewässerbegleitenden Arealen u. innerstädtischen Radwegenetzes als siedlungsnaher Erholungs- u. Erlebnisbereich	Stadt Forst/ lokale Akteure  (●)	2009-2012		300.000,00
– Gestaltung Industriebranche Gubener Wolle zum Landschaftspark	Stadt Guben/ lokale Akteure  (●)	2009-2012		2.970.960,00
– Parkanlage entlang der Neiße einschließlich Rad- und Fußgängerwege	Stadt Guben/ lokale Akteure  (●)	2009-2012		1.600.000,00

### Kooperationsprojekte auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene

<b>Drei-Länder-Geopark Muskauer Faltenbogen</b>			
<b>Umsetzung:</b> Entwicklung der gemeinsamer Vermarktungspotentiale, Erweiterung der touristischen Angebotspalette, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit zwischen dem Land Sachsen und Polen			
<b>räumlicher Bezug:</b> gesamte Region			
<b>Träger/Akteur</b>	<b>Durchführungszeitraum</b>	<b>LEADER in €</b>	<b>ILE in €</b>
Internationale Bauausstellung Fürst-Pückler-Land/ Förderverein Geopark Muskauer Faltenbogen	2008	123.860,00	
	2009	193.860,00	
	2010	178.860,00	
	2011	157.300,00	
Entwicklung weiterer Kooperationsprojekte zwischen den LEADER – Regionen „Spreewald- Plus“, „Energierregion im Lausitzer-Seenland“ und „Oderland“			

- (●) Diese Projekte werden durch Inanspruchnahme der verschiedenen Fördermöglichkeiten der EU, ELER, EFRE, ESF speziell die Arbeitsmarktpolitik sowie die der Bergbausanierung umgesetzt.
- Die Projekte, die bereits in der LEADER+-Region „Strittmatter-Land“ und der ILE-Region „Spree-Neiße/Cottbus“ einem Votum unterzogen wurden, werden noch einmal im Regionalbeirat nach jetzt gültigen Kriterien und Prioritäten geprüft und neu bewertet.

### 6. Monitoring und Bewertungssystem

Das Monitoring und die (Selbst-)Evaluation innerhalb der lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land sollen künftig sowohl auf der Projektebene, der Konzeptebene der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie sowie der Prozessebene stattfinden. Die Organisation des begleitenden Monitoring und der jährlichen Bewertungen liegt hauptsächlich in der Verantwortung des Regionalmanagements. Im Mittelpunkt der Betrachtung steht immer der Bezug zur Stärken-Schwächen-Analyse, dem Leitbild und den (Teil-)Entwicklungszielen der GLES.

## **Dokumentation zu Projekten und Erfahrungen**

Auf der Projektebene besteht eine enge Zusammenarbeit zwischen Regionalmanagement und Projektträger. Mit dem kontinuierlichen Monitoring der Einzelvorhaben werden der Umsetzungsstand des Projektes eingeschätzt und weitere Handlungsempfehlungen für den Projektträger formuliert.

Im Rahmen seines Projektmanagement sind die Projektträger angehalten, das Regionalmanagement regelmäßig über den Projektverlauf zu informieren. Bezogen auf den Verlauf sind das insbesondere Termineinhaltung, Kostenentwicklung und auftretende Schwierigkeit und angedachte Lösungen.

Ebenfalls verpflichtet sich der Projektträger zu einer Selbstbewertung seines Projektes mindestens einmal halbjährlich oder bei Vorhaben mit einer Laufzeit unter einen Jahr nach dem Abschluss. Dazu werden bereits in der Konzeption Ziele formuliert und mit erfassbaren Indikatoren untersetzt. Mit Verwirklichung des Projektes erfolgt eine abschließende Bewertung bei der Erreichung der Projektziele (Soll-Ist-Vergleich), Wirkungen und Synergien mit dem Projekt.

Bei der regelmäßigen Prozessbewertung geht es im Wesentlichen um die Überprüfung der Beteiligungs- und Einbindungsformen der regionalen Akteure in den Umsetzungsprozess der GLES. Zur Beteiligung werden die Einhaltung des Bottom-up-Ansatzes, die erreichten Akteure sowie die regionale und überregionale Kooperation eingeschätzt. Hierzu erfolgt die Darstellung in Form von Protokollen, Präsentationen und Ergebnisberichten. Insbesondere werden die Abstimmungen und Kooperationen zwischen den Akteuren dokumentiert.

Die Bewertung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie wird auf Basis einer aktualisierten Analyse der Region Spree-Neiße-Land durchgeführt. Die gilt besonders für die Entwicklungsziele. Dazu werden die Wirkungen der bisher ergriffenen Aktivitäten und umgesetzten Projekte auf die formulierten Ziele der GLES betrachtet. Nach der Überprüfung und Bewertung der Ergebnisse wird gegebenenfalls die Entwicklungsstrategie in den Zielen und Instrumenten angepasst.

## **Bewertungskriterien**

Für die Bewertung der Zielerreichung der Umsetzung der Entwicklungsstrategie bedarf es konkreter Indikatoren. Einige wesentliche Bewertungskriterien sind:

- Zusammensetzung der lokalen Aktionsgruppe
- Grad der Kooperation der Akteure (Arbeitskreise, Netzwerke, mitwirkende Akteure)
- regionale und überregionale Vernetzung der LAG
- Wirksamkeit des Regionalmanagement
- Sicherung des Bottom-Up-Ansatzes und der Transparenz der Entscheidungsprozesse
- Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit
- Zugangsmöglichkeiten

Es wird Aufgabe der lokalen Aktionsgruppe Spree-Neiße-Land, diese Kriterien weiter zu entwickeln und für die Bewertung mit Indikatoren zu spezifizieren.

### **Beschreibung des Selbstbewertungsprozesses**

Das Monitoring und die Selbsteinschätzung innerhalb der lokalen Aktionsgruppe unterscheiden sich grob in drei Bereiche.

Durch die unterstützende Projektbegleitung und den regelmäßigen Informationsabgleich zwischen Projektträger und Regionalmanagement findet ein begleitendes Monitoring für jedes Einzelprojekt statt. Die Einschätzung der Projektträger und die Ergebnisse der Projektberatungen in Einzelgesprächen bzw. Arbeitskreisen und Netzwerken bilden eine Grundlage für die Projektkontrolle und die frühzeitige Problemerkennung.

Das Regionalmanagement berichtet dem Vorstand regelmäßig über seine Tätigkeiten und spricht das weitere Vorgehen ab, insbesondere in den Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit und der Projektbegleitung.

Daneben fließen die Ergebnisse der Projektbegleitung und der Beratungen in den jährlichen Tätigkeitsbericht der der lokalen Aktionsgruppe ein und werden innerhalb des Regionalbeirates und der Mitgliederversammlung zur Diskussion gestellt. Außerdem wird das weiter vorgehen im Prozess der Umsetzung der GLES diskutiert.

Neben der jährlichen Selbstbewertung wird eine Evaluation (Halbzeit-/Abschlussbewertung) für die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie einschließlich der Arbeit des Regionalmanagement und Zielkriterien durchgeführt. Die Ergebnis werden in der Region Spree-Neiße-Land diskutiert und fließen in Fortschreibung des GLES ein. Die Evaluation findet in einer systematischen Selbstreflektion statt, in die bei Bedarf externer Sachverstand eingebunden werden kann.

## 7. Quellen

- Europäische Kommission, Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates über die Förderung der Entwicklung des ländlichen Raums durch den Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums ( ELER )
- Europäische Kommission, Verordnung (EG) Nr. 1974/2006 der Kommission mit Durchführungsbestimmungen zur Verordnung (EG) Nr. 1698/2005
- BMVEL, Nationale Rahmenregelung der Bundesrepublik Deutschland für die Entwicklung ländlicher Räume vom Oktober 2006
- Entwurf des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum Brandenburgs und Berlins 2007 .- 2013 (EPLR) vom November 2005
- Statistische Jahrbuch Land Brandenburg 1999-2005
- Statistische Berichte des Landesbetriebes für Datenverarbeitung und Statistik
- Neufassung des Gesetzes zur Regionalplanung und zur Braunkohlen- und Sanierungsplanung (RegBkPIG) vom 12.12.2002
- Braunkohlenplan Tagebau Cottbus-Nord, vom 18.07.2006
- Braunkohlenplan Tagebau Welzow-Süd, vom 21.06.2004
- Braunkohlenplan Tagebau Jänschwalde, vom 05.12.2002
- Neufassung des Brandenburgischen Landesplanungsgesetz vom 20.01.2003
- Entwurf des gemeinsamen Landesentwicklungsprogramm der Länder Berlin – Brandenburg (Landesentwicklungsprogramm-LEPro) vom 04.07.2006
- Verordnung über den Landesentwicklungsplan für den Gesamttraum Berlin – Brandenburg (LEP GR) – ergänzende raumordnerische Festlegungen für den äußeren Entwicklungsraum vom 20.07.2004
- Demografischer Wandel in Brandenburg – Erneuerung aus eigener Kraft, 2. Bericht der Landesregierung zum demografischen Wandel, Potsdam Mai 2005
- Landesamt für Bauen und Verkehr, Bevölkerungsvorausschätzung 2005 bis 2023 für die Ämter und amtsfreien Gemeinden des Landes Brandenburg, April 2005
- Internationale Bauausstellung, IBA Fürst-Pückler-Land 2000-2010
- Der „Geopak Muskauer Flitenbogen“- Machbarkeitsstudie als Meilenstein zur Entwicklung eines UNESCO-Geoparks von 2001
- Entwurf - Kreisentwicklungskonzeption des Landkreis Spree-Neiße vom Februar 2007
- Entwurf – Tourismusentwicklungskonzept des Landkreis Spree-Neiße vom März 2007
- Integrierte ländliche Entwicklungskonzept (ILEK)der Region Spree-Neiße/Cottbus vom April 2005
- Regionale Entwicklungskonzept der LEADER – Region „Strittmatter-Land“ von 2003
- Waldbericht Region Berlin-Brandenburg vom 27.11.2006

## **8. Anlagen**

- Liste Teilnehmer Gründungsversammlung
- Liste Vorstand des Vereins
- Satzung des Vereins
- Mitgliederliste gesamt